

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Abend-Zeitung. 1949-1951 1949

23 (26.8.1949)



BADISCHE ABENDZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28, Telefon 7150-53, Bankkonten: Badische Bank, Karlsruhe; Badische Kommunale Landesbank, Karlsruhe; Südwestbank, Karlsruhe; Stadtsparkasse, Karlsruhe. Postscheck: Verlag AZ Badische Abendzeitung, Karlsruhe, Nr. 19 800.

Heimatzeitung für Stadt und Land

Erscheint täglich außer Sonntags. Erfüllungsort: Karlsruhe. Monatsbezugspreis 2,40 DM zuzüglich 40 Pfennig Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfennig bei Postzustellung. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Anzeigenpreis: Die 12gespaltene Millimeterzeile 30 Pfennig.

1. Jahrgang / Nr. 23

KARLSRUHE, FREITAG, 26. AUGUST 1949

Einzelpreis 15 Pfg.

Der Aufbau des westdeutschen Bundesstaates

10 Minister vorgesehen — 2 Milliarden Fehlbetrag im 1. Haushaltsjahr? — Zulassung neuer Parteien — Wiedergutmachung in Vorbereitung

KOBLENZ. (DENA). Der sogenannte westdeutsche Hauptausschuß, dem die Länderchefs, ehemalige Mitglieder des Parlamentarischen Rates und des Wirtschaftsrates sowie Vertreter der französischen Zone angehören, trat am Donnerstag auf dem Rittersturz bei Koblenz zur Stellungnahme zu den Empfehlungen des Organisations-, Finanz- und juristischen Ausschusses zusammen. Die Ausschüsse hatten sich mit dem Problem der Vorbereitung des Aufbaues der Bundesorgane befaßt.

Der Organisationsausschuß schlägt in seinem Bericht dem Hauptausschuß vor, die Bundesregierung

aus folgenden Ministern zu bilden: der Bundeskanzler, dem ein Staatssekretär des Bundesamtes für auswärtige Angelegenheiten unmittelbar unterstellt sein soll, ein Minister des Innern, ein Minister der Finanzen, ein Minister der Justiz, ein Minister für Wirtschaft, ein Minister für Arbeit, der eventuell auch soziale Aufgaben bearbeiten soll, ein Minister für Ernährung und Landwirtschaft, ein Verkehrsminister und ein Postminister. Der gesamte Personalbedarf wurde vom Organisationsausschuß mit 3255 Stellen errechnet. Zur Gewinnung eines Überblicks über

die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben des Bundes

ab 1. 4. 1950 und über die entsprechenden Auswirkungen auf die Länderhaushalte hat der Finanzausschuß eine Tabelle vorgelegt, derzufolge der Bundeshaushalt im Rechnungsjahr 1950/51 vor Abzug einer sogenannten Interessenquote der Länder mit einem Fehlbetrag von 2145 Milliarden abschließt. Bei seinen Vorschlägen zu der Vorbereitung von Gesetzen, die in Ausführung des Grundgesetzes erlassen werden müssen, befaßt sich der juristische Ausschuß mit dem

Gesetz über die politischen Parteien.

Unter Verzicht auf ausführliche Vorschläge weist der Ausschuß darauf hin, daß die nach dem Grundgesetz verfassungsmäßig garantierte Freiheit des Parteiwesens mit der Notwendigkeit vereinbar werden müsse, die Parteien in dreifacher Hinsicht zu überwachen. Die innere Ordnung der Parteien müsse demokratischen Grundsätzen entsprechen.

Anna Pauker in Ungnade?

Stalins Freundin tätigt merkwürdige

LONDON. (DENA-AFP). Der rumänische Außenminister Anna Pauker soll, wie der britische unabhängige Abgeordnete Vernon Bartlett in einer Zuschrift an das liberale Blatt „News Chronicle“ erklärt, beim Krenl in Ungnade gefallen sein. Durch einen vor kurzem in der Schweiz gegen den Rumänen Solvan Vitianu geführten Prozeß soll der Krenl davon Kenntnis erhalten haben, daß Anna Pauker sich dieses Mannes bediente, um im Namen der kommunistischen Partei Rumäniens bedeutende Geldbeträge bei Schweizer Banken zu hinterlegen, anstatt sie dem Kominform zur Verfügung zu stellen.

Jones erkannte die Opfer

Weitere Zeugen im Ludwigsburger Mordprozeß

LUDWIGSBURG. (AZ). In der gestrigen Verhandlung im Jones-Prozeß wurden weitere Zeugen zum Fall Miltenberger vernommen. Deutsche Polizisten, die zuerst den Tatort untersuchten, identifizierten verschiedene Gegenstände, darunter eine Geschosshülse und eine plattgedrückte Kugel, die an der Tankstelle gefunden wurden und einen Teil der Beweismittel der Anklagevertretung bilden.

Oberliga und Totos haben sich geeinigt

MÜNCHEN (Dena). Für die Ueberlassung der Terminliste der süddeutschen Oberliga hat der Bayerische Fußballföderation den Bayerischen Oberliga-Vereinen einen einmaligen Betrag von 150 000 DM zu entrichten. Diese Vereinbarung kam am Donnerstag in München zwischen dem Spelausschüßvorsitzenden Deckert, Schweinfurt, für die Oberligavereine und Oberregierungsrat Dr. Benseger vom Bayerischen Finanzministerium zustande. Die Forderung der Oberligavereine belief sich ursprünglich auf 240 000 DM.

Eine ähnliche Vereinbarung wurde zwischen der Oberliga und dem Württemberg-Badischen Toto erzielt.

chen. Die Parteien selbst hätten über die Herkunft ihrer Mittel öffentlich Rechenschaft abzugeben und es müsse schließlich die Garantie vorhanden sein, daß keine Partei ihren Zielen oder dem Verhalten ihrer Anhänger nach die freiheitliche demokratische Grundordnung zu beeinträchtigen oder zu beseitigen, oder den Bestand der Republik zu gefährden beabsichtige. Nach Ansicht des juristischen Ausschusses sollen bei der Ausarbeitung des Gesetzes folgende Punkte beachtet werden: Obwohl die Gründung einer Partei jedermann freistehen muß, erscheint es zweckmäßig, die Aufnahme der öffentlichen Tätigkeit von einer Anmeldung abhängig zu machen. Einer besonders sorgfältigen Regelung bedarf nach den Empfehlungen des juristischen Ausschusses das eventuelle Verbot einer Partei. In dem Bericht des juristischen Ausschusses heißt es u. a. ferner, daß über die Frage, ob eine Bundesamnestie vordringlich sei, im Ausschuß keine Einigkeit erzielt werden konnte.

Auf dem Gebiet der Wiedergutmachung hält der Ausschuß eine bundesgesetzliche Regelung für vordringlich. Zunächst soll die voneinander abweichende Landesgesetzgebung in

folgenden Fragen einer einheitlichen Regelung zugeführt werden.

1. Rentenvorsorge für die nicht arbeitsfähigen Opfer des Nationalsozialismus und für die Hinterbliebenen von Opfern des Nationalsozialismus.

2. Haftentschädigung für Konzentrationslagerhaft, Straftat und sonstige Freiheitsentziehung aus politischen Gründen und

3. Wiedergutmachung für die Beamten, Angestellten und Arbeiter, die aus politischen Gründen entlassen oder geschädigt worden sind.

Der juristische Ausschuß hält ferner den sofortigen Erlass gesetzlicher Bestimmungen auf folgenden Gebieten für erforderlich: Bevölkerungsausgleich, Beamtenrecht, Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Bewirtschaftungsnotgesetzes und des Gesetzes zur Deckung der Kosten für den Umsatz ernährungswirtschaftlicher Waren. In der Gruppe der „Dringlichen Gesetze“ sind unter anderem ein Gesetz über die politische Wiedergutmachung, ein Rahmengesetz für Presse und Film, Gesetze im Zusammenhang mit den Aufgaben der Verwaltung für Verkehr sowie eine einheitliche Zuzugsregelung für das gesamte Bundesgebiet vorgesehen.

Waldbrände verdunkeln ganze Städte

Französische Polizei vermutet Sabotage — Zahlreiche Verhaftungen

BORDEAUX (Dena). Die Waldbrände in Frankreich haben sich zu einer nationalen Katastrophe entwickelt. Mindestens 100 Tote, zahlreiche Vermisste, mehrere kleine Dörfer und Siedlungen sind den wütenden Flammen, gegen die 10 000 Mann Militär, Feuerwehrleute und Zivilisten Tag und Nacht kämpfen, bisher zum Opfer gefallen. Bordeaux, eine der größten Städte Frankreichs, lag bereits um 4.00 Uhr nachmittags im Dunkeln. Riesige Rauchwolken und ein Regen von Brandstaub hatten sich auf die Hafenstadt gelegt. Die Summe der Schäden, die offiziell noch nicht übersehen werden können, wird auf mehrere Milliarden französischer Franc geschätzt. Mehrere Verhaftungen lassen darauf schließen, daß die Polizei nicht nur fahrlässige Brandstiftung, sondern auch mutwillige Brandstiftung oder gar Sabotage vermutet. Während als Ursache für

den ersten Brandherd das fahrlässige Verhalten von zwei betrunkenen Waldarbeitern angenommen wird, hat die Polizei außerdem mehrere Personen verhaftet, die sich höchst verdächtig gemacht haben.

Künstlicher Regen gegen Waldbrände

BORDEAUX (Dena-Reuter). Ein französisches Flugzeug ließ über dem von den Waldbränden der letzten Tage verheerten Gebiet südlich Bordeaux durch Abrieseln von Trockeneis einen künstlichen Regen entstehen.

Riesige Waldbrände in Nordamerika

NEW YORK. (DENA-Reuter). Von der kanadischen Provinz Quebec bis nach dem Staat Idaho im Westen der USA breiten sich mit rascher Geschwindigkeit zahlreiche Waldbrände aus, denen bereits zehntausende von Hektar Wald zum Opfer gefallen sind. Allein 230 Brände wüten in den kanadischen Provinzen Quebec und Ontario.

Im Staat Idaho versuchen die Feuerwehren vergeblich, vier Waldbrände, die sich über ein Gebiet von insgesamt 6800 Hektar erstrecken, einzudämmen. Etwa 1000 Feuerwehrleute gelang es, dagegen ein kleines Dorf in Süd-Dakota durch das Anbrennen von „Gegenfeuern“ vor dem herannahenden Waldbrand zu retten.

Nationalchinesischer General wünscht Sonderfrieden mit Kommunisten

HONGKONG. (DENA-REUTER). Der nationalchinesische General Yu Han Mou, der allgemein als einer der treuesten Anhänger Generalissimo Tschiang Kai Schek angesehen wurde, ist nach Mittellungen chinesischer Kreise nach Hongkong geflohen. Verschiedene seiner Untergebenen seien unter dem Verdacht verhaftet worden, einen brüchigen Frieden mit den Kommunisten für Süchina abzuschließen zu wollen.

Warschauer Polizei schließt Kirche wegen „Wunder“

WARSCHAU. (DENA-Reuter). Die griechisch-orthodoxe Kirche in der Warschauer Arbeiterstadt Praga wurde am Donnerstag von der Polizei geschlossen, weil sich seit den frühen Morgenstunden eine Menschenmenge angesammelt hatte, die ein „Wunder“ erleben wollte. Eine ältere Frau will am Vorabend gesehen haben, wie sich Hände und Augen eines Madonnenbildes bewegt haben.

Konferenz über Südweststaat

TÜBINGEN (DENA). Der Staatspräsident von Südwürttemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, erklärte am Mittwoch vor Pressevertretern, daß die Regierungschefs der Länder Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Südbaden voraussichtlich in der ersten Septemberhälfte zu einer Konferenz zusammenzutreten würden. Er hoffe, daß man dabei innerhalb von 24 Stunden zu einer Lösung der Prozedurfrage hinsichtlich des Südweststaates kommen werde.

Kehler Schieber verurteilt

Straßburg. (Dena). Das Militärtribunal in Rastatt verurteilte am Donnerstag den Lumpensammler Stephan Zaboth zu sechs Monaten Gefängnis und 60 000 Francs Geldstrafe. Er hatte in einer „Privatdemontage“ im französisch besetzten Kehl Metallgegenstände aus zerstörten Fabriken für eigene Rechnung abtransportiert und verschoben.

Wer ist reaktionär?

O.D. Zu den abgegriffensten politischen Schlagworten gehört zweifellos der Ausdruck „reaktionär“. Er wurde in den letzten Jahrzehnten schon so oft von unberufener Seite mißbraucht, daß es heute einer gewissen Vorsicht bedarf, ihn anzuwenden. Eine Definition dürfte deshalb zur Klärung mancher etwas verworrenen Vorstellung geeignet sein.

Bezogen auf die aktuellen deutschen Gegebenheiten können wir feststellen, daß die Reaktion heute in Deutschland drei große Hauptexponenten hat: Die extremen konservativ-klerikalen Kreise, die noch immer nicht ausgestorbenen Nazis und — die Kommunisten. In diesem Dreigestirn sind alle jene Richtungen enthalten, die wirklich reaktionär sind.

Was ist nun an diesen drei Gruppen reaktionär? Bei den Konservativ-Klerikalen dürfte das auch politisch weniger Eingeweihten ohne weiteres klar sein. Allein die deutsche Uebersetzung des Wortes „Reaktion“ — nämlich Rückschritt — umreißt ja bereits ihr Programm. Die gegenwärtig in der Politik tätigen konservativen Kräfte haben nicht erkannt, welche immense soziale Umschichtung und wirtschaftliche Neuorientierung sich zwangsläufig aus dem Ende des zweiten Weltkrieges ergeben hat. Sie gehen immer noch von dem bereits lange überholten Standpunkt aus, daß es früheren Generationen besser ging, und daß es deshalb erstrebenswert sei, wieder die Staats- und Gesellschaftsform dieser „guten alten Zeit“ aufzurichten. Dabei übersehen sie freilich, daß diese „guten Zeiten“ morsch geworden waren, in sich selbst zerbrachen, und somit die tiefere Ursache des späteren Elends wurden. Eine Restaurierung dieser Epoche würde demnach unweigerlich dieselben Folgen, nur in wesentlich krasserer und beschleunigter Form aufweisen müssen.

Entschlossene Opposition der SPD

ROSENHEIM. (DENA). Der Landesvorsitzende der Sozialdemokratischen Partei in Bayern, Waldemar von Knöringen, kündigte am Freitag der künftigen bürgerlichen Bundesregierung die entschlossene Opposition der SPD an.

Diese Erkenntnis mag wohl insbesondere den Angehörigen der älteren Generationen sehr schwer fallen, aber sie ist real und illusionslos. Der Konservatismus führt nicht vorwärts sondern rückwärts. Dies gilt insbesondere für den wirtschaftlichen Sektor, wo man sich immer noch in der Illusion wiegen möchte, der historisch längst überholte Liberalismus könne ausgerechnet in einem den Neuaufbau so dringend benötigten Land wie Deutschland erfolgreich sein. Der Rückfall in Arbeitslosigkeit und soziales Chaos zeigt nur allzu deutlich, welche Konsequenzen diese Politik nach sich zieht.

Die Entfernung von diesem Konservatismus zum reaktionären Nazismus ist kürzer als man denkt. Gehörte doch lange Zeit zu seinen Hauptstützen das konservative Beamten- und Offizierskorps, ohne deren Hilfe die Nazis nie zur Macht gekommen wären. Heute kennt jedermann den Endeffekt dieser Politik. Und der politische Weitblickende wußte bereits vor 1933, daß eines Tages ein 8. Mai 1949 mit allen seinen schrecklichen Folgen kommen mußte. Man sollte deshalb meinen, daß kein Mensch mehr eine Wiedererrichtung dieses Systems wünscht.

Statt dessen bilden sich aber gerade in der letzten Zeit politische Gruppchen, „Kreise“ und „Interessengemeinschaften“ recht undurchsichtiger Art, die sich jedoch bei näherer Beleuchtung fast durchweg als neonazistisch erweisen.

Das letzte Glied der reaktionären Kette bilden die Kommunisten. Die Kommunisten mögen als ihr Hauptziel noch so laut den Kampf gegen die Reaktion angeben — ihre mittelalterlichen Methoden sind schlimmer als reaktionär. Agitatorisch ergibt sich aber die große Gefahr, daß sich die Kommunisten heute der Nationalsozialisten bedienen, da sie bei dem Bankrott ihrer Politik keine andere Möglichkeit sehen, sich bei der breiten Masse populär zu machen. Sie stoßen deshalb kräftig in das nationalistische Horn und finden bei den eingefleischten Nationalisten offene Arme, denn diese wiederum haben keine andere Chance, ihr Konzept machtmäßig durchzusetzen als die Allianz mit dem starken rus-

England im Ferien-Monat

(Brief unseres Londoner Korrespondenten)

eischen Bären. Diese Politik, bei der eine Hand bereitwilligst die andere wäscht, erscheint auf absehbare Zeit der einzige Faktor, der die Reaktion gefährlich machen könnte. Denn ein sichtbarer Erfolg des Bündnisses Nationalsozialismus-Kommunismus würde zweifellos die Freiheit und Humanität in Deutschland auf sehr lange Zeit, wenn nicht für immer, zu Grabe tragen.

Die Reaktion kann nur dann erfolgreich bekämpft werden, wenn man sich auch im Ausland darüber klar wird, daß in Deutschland soziale, wirtschaftliche und politische Zustände herrschen, die eine neue Beurteilung verlangen. Es gilt, sich mit den gegebenen Realitäten auseinanderzusetzen. Wenn ein Land wie die USA durch den Kapitalismus zu großem Wohlstand gekommen ist, so bedeutet das noch lange nicht, daß dieses System auch dem darniederliegenden Deutschland auf die Beine helfen kann. Hier sind eben die sozialen, ökonomischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen ganz anders und müssen deshalb auch entsprechend anders gelöst werden. Allein die Berücksichtigung dieser Notwendigkeit wird den Kräften des Rückschritts Wind aus den Segeln nehmen. Eine wirklich soziale Neuordnung Deutschlands wird es unmöglich machen, daß die Reaktion jemals wieder zum Zuge kommt.

Arnold weiter für „große Koalition“

BONN. (DENA). NRW-Ministerpräsident Karl Arnold sprach sich erneut für eine Fortsetzung der Bemühungen um das Zustandekommen einer „großen Koalition“ in der ersten Bundesregierung aus. Wie Arnold weiter mitteilte, soll der Plenarsaal des Bonner Bundeshauses termingemäß bis zum 6. September fertiggestellt sein.

Neue Offensive der griechischen Regierungstruppen

ATHEN (Dena-Reuter). Die griechischen Regierungstruppen unternehmen zur Zeit ihre dritte Offensive am Grammos-Gebirge an der albanischen Grenze. Sturzkampfflugzeuge, die erst kürzlich von den USA geliefert worden waren, griffen wirksam in die Kämpfe ein.

Schuman zur Saarfrage

TÜBINGEN (Dena). Der französische Außenminister, Robert Schuman, erklärte vor Pressevertretern in Tübingen, die Saarfrage könne nur durch einen Friedensvertrag endgültig gelöst werden. Die derzeitige Regelung sehe eine wirtschaftliche Union des Saarlandes mit Frankreich vor. Andererseits vertrete die französische Regierung das Saarland in auswärtigen Angelegenheiten. Die Beziehungen der Saar zu Deutschland seien sowohl im Bonner Grundgesetz als auch in den Londoner Abmachungen unberücksichtigt geblieben, eine Tatsache, die auch von den Alliierten — er spreche dabei von der Sowjetunion — und den Urhebern der Bonner Verfassung anerkannt worden sei.

Wenn Frankreich die Absicht gehabt hätte, die Saar auch politisch einzubeziehen, sagte Schuman weiter, so hätte es nicht die Vertretung des Saarlandes im Europa-Rat verlangt. Wenn aber Deutschland einmal in den Europarat eintrete, so bliebe das Saargebiet als einziges Land Westeuropas ausgeschlossen. Es müsse daher eine Lösung dieses Problems angestrebt werden. Wenn deutsche Politiker erklärten, Deutschland könne dem Europarat nicht beitreten, wenn die Saar vorher aufgenommen würde, so komme es, meinte Schuman, auf zehn Minuten früher oder später nicht an. Wenn die Saar als selbständige Einheit in den Europarat aufgenommen werde, so sei sie dabei nicht ein Anhängsel von Frankreich oder Deutschland. Sie werde vielmehr zunächst — ebenso wie Westdeutschland — als assoziiertes Mitglied eintreten.

Saardelegation in Straßburg

STRASSBURG. (DENA). Eine Gruppe saarländischer Politiker ist am Mittwoch in Straßburg eingetroffen und hat mit mehreren Delegierten der Beratenden Versammlung Verbindung aufgenommen. Die Witwe des verstorbenen saarländischen Politikers Matz Braun führte eine längere Besprechung mit dem ehemaligen französischen Außenminister Georges Bidault. Es wird vermutet, daß sie die Aufnahme des Saargebietes in den Europarat und die Erklärung des Generalsekretärs der französischen Sozialisten Guy Mollet über das Saarland erörtert haben.

Fertigwaren-Ausfuhr viel zu niedrig

Nur ein Viertel des Vorkriegsstandes

FRANKFURT (Dena). Nach einer Uebersicht der deutschen Außenhandelsstatistik für die erste Hälfte des Wirtschaftsjahres 1948/49 werden die Ein- und Ausfuhr der Bizone immer noch in gewissem Grade subventioniert. Aus der Uebersicht geht hervor, daß der Dollarwert der Ein- und Ausfuhr zwar höher ist als die Vergleichszahlen für 1936, die Einfuhren sich aber mengenmäßig erst dem Stande von 1936 nähern. Das Exportvolumen betrage dagegen immer noch weniger als 50% der Vorkriegszahlen. Diese Unterschiede ergeben sich aus den Preisänderungen, die seit 1936 eingetreten sind. Der DM-Umrechnungskurs für alle Einfuhren betrug in der ersten Hälfte 1949 etwas über 32 Cent. Bei einem amtlichen Umrechnungskurs von 30 Cent bedeutet dies eine Durchschnittssubvention von etwas über zwei Cents. Im allgemeinen erhielten Lebensmitteleinfuhren die größten Subventionen.

Aus den Exporten geht hervor, daß nur die Ausfuhr von Halbfertigwaren die Vorkriegsausfuhr übersteigt, während die Rohstoffaus-

Der August ist der große Ferienmonat der Engländer. In London sind ganze Geschäftsviertel „tot“ und die Restaurants sind auch zur Mittagszeit, wenn sonst die vielen Angestellten zum Essen kommen, leer. Dafür füllen sich die zahlreichen kleinen Cafés an der Küste, die ihre Gäste hauptsächlich mit Fischen und in Oel gebackenen Kartoffeln bewirten, bis auf den letzten Platz.

Seit dem 19. Jahrhundert ist es üblich geworden, den ersten Montag im August als allgemeinen Feiertag zu begehen. Ursprünglich schlossen nur die Banken, weshalb der Tag heute noch „Bank holiday“ heißt, aber nach und nach folgten die Geschäftshäuser und die Verkaufsläden dem Beispiel und mit der Zeit wurde es auch den Arbeitern möglich, sich einen Ferienaufenthalt an der Küste zu erlauben, obwohl man in England erst seit dem ersten Weltkrieg den bezahlten Urlaub kennt. Bis 1939 war es vielen Gewerkschaften gelungen, für ihre Mitglieder eine Woche bezahlten Urlaub zu erreichen. Aber immer noch war dies nicht allgemeiner Brauch. Der letzte Krieg brachte neue soziale Verbesserungen — ein kleiner Aktivposten auf der sonst leeren Habenseite in der Buchhaltung der Jahre 1939 bis 1945. Die Arbeiter fordern jetzt zwei Wochen Urlaub wie die Angestellten und sind deswegen schon da und dort in den Streik getreten.

Es scheint seltsam, daß in einem Staate mit sozialistischer Regierung nicht völlige Zufriedenheit unter der arbeitenden Bevölkerung herrscht. Aber die Struktur des Staates hat sich kaum geändert. Die Fortschritte, die ohne Zweifel gegenüber den 20er und 30er Jahren zu verzeichnen sind, wurden mühsam errungen. Dennoch kann man sagen, daß der Labour Parteil in den vier Jahren ihres Regierens eine unblutige Revolution gelungen ist. Die Streiks, die die friedliche

Militärregierung überprüft Bündestagsabgeordnete

WIESBADEN (DENA). Die Militärregierung für Hessen hat jetzt eine Ueberprüfung der aus Hessen in den Bundestag gewählten 38 Abgeordneten auf ihre politische Vergangenheit vorgenommen. Dabei hat sich ergeben, daß sechs von den elf FDP-Abgeordneten formell belastet sind. — Sämtliche Abgeordneten der übrigen Parteien sind politisch unbelastet. Die politisch belasteten FDP-Abgeordneten sind: Dr. Ludwig Preiß; SS-Unterscharführer, vom 18. Januar 1933 bis 8. Dezember 1934 Angehöriger der SA, seit 1. Dezember 1934 Angehöriger der SS. Dr. Otto Kneipp; Pz. seit 1.4.1933, Karl Rüdiger; Pz. seit 1.5.1937, Dr. Viktor Emanuel Preusker; SS-Angehöriger seit 15. 5. 1933, Angehöriger der SA vom 11. 7. 1933 bis 31. 1. 1934, Dr. Richard Hammer; SA-Reserve II, NS-Aerztebund seit 16. 1. 1939, Heinrich Faßbender; Pz. von Oktober 1931 bis November 1932.

Wer nach Westen flieht, wird enteignet

BERLIN (Dena). Die Justizverwaltung der Sowjetzone ist z. Zt. mit der Ausarbeitung eines Gesetzes beschäftigt, durch das Vermögens- und Sachwerte von Personen, die aus der Sowjetzone geflüchtet sind, ohne weiteres in volkseigene Hand übergeführt werden können. Wie hierzu aus Kreisen der Rechtsabteilung der ostzonalen Justizverwaltung am Donnerstag verlautet, sind für die Ausarbeitung dieses Gesetzes ausschließlich der SED angehörende juristische Sachverständige eingesetzt. Das Gesetz soll hauptsächlich auf politische Flüchtlinge sowie auf private Unternehmer, die beabsichtigen, ihre Firmen in der Ostzone aufzugeben, Anwendung finden.

Lebensmitteleinfuhren an der Spitze

fuhr ungefähr der Hälfte des Vorkriegsumfanges (wenn auch wertmäßig erheblich mehr) entspricht. Die Fertigwarenausfuhr erreichte dem Bericht zufolge nur etwas über ein Viertel des Vorkriegsumfanges und lag wertmäßig noch unter diesem Stand.

Der durchschnittliche Umrechnungskurs für alle Ausfuhr betrug 28 1/2 Cent, das ergibt eine durchschnittliche Subvention von 1 1/2 Cent. Nur auf zwei großen Gebieten lag der Umrechnungskurs für Ausfuhr beträchtlich tiefer als 30 Cent. Bei Baumwolltextilien, die ca. 15% des Dollarwertes der Ausfuhr ausmachen, lag er etwas über 20 Cent und bei Kraftfahrzeugen (ca. 5% des Dollarwertes der Ausfuhr) betrug er knapp 25 Cent. Diese Uebersicht zeigt, so heißt es abschließend, daß die deutschen Preise bei einem Umrechnungskurs von 30 oder annähernd 30 Cent mit Ausnahme der genannten zwei Gruppen durchaus konkurrenzfähig erscheinen.

Aufbauarbeit hin und wieder unterbrochen, waren fast immer gegen den Willen der von den Arbeitern und der Regierung anerkannten Gewerkschaftsführern inszeniert worden.

Solidaritätsstreiks, wie der Dockarbeiterstreik im Juli, müssen besonders betrachtet werden. Es ist bekannt, daß von einer linksradikalen Gewerkschaft zwei kanadische Schiffe als „schwarz“ erklärt wurden, weil sie eine Mannschaft angeheuert hatten, die von der Gewerkschaft nicht anerkannt war. Daraufhin bewog das unter den britischen Arbeitern sehr starke Gefühl der Solidarität die Londoner Dockarbeiter, diese beiden Schiffe zu boykottieren. Nach einiger Zeit erklärten die Behörden, daß das ungesetzlich sei. Nun wurde der Streik ausgerufen. Aber die Dockarbeiter sahen ihn eher als Ausnützung an. Es war eine delikate Situation. Das Verantwortungsgefühl der Streikenden ließ sie einerseits die kanadischen Kameraden, andererseits aber auch die eigene Regierung unterstützen, die immer wieder bewiesen hatte, daß sie für die Rechte der Arbeiterklasse einsteht.

Die Neunzehntel der Presse, die gegen die Regierung schreiben, suchten mit allen Mitteln Kapital aus der Angelegenheit zu schlagen, stehen doch wieder Wahlen vor der Tür. Bis zum Juli 1950 muß das Unterhaus neu gewählt werden. Da die Regierung den genauen Termin festlegen kann, wird sie darauf bedacht sein, eine günstige Position zu schaffen und just in dieser Zeitspanne zur Wahl aufrufen, womit sie zumindest einen anfänglichen Vorsprung vor der Opposition erhält. Deshalb beobachten die Konservativen und die ihnen nahe stehende Gruppe der Nationalliberalen ängstlich jede Maßnahme ihres Gegners, um nicht mit einem kaum wieder gutzumachenden Nachteil in den Wahlkampf eintreten zu müssen. Sie haben daher den Erfolg der Partei Adenauers in Deutschland mit Freude zur Kenntnis genommen, scheint er ihnen doch eine Bestätigung dessen zu sein, was sie gerne wahrhaben wollen und was der Engländer „wish for thinking“ nennt: Ein Schwingen des politischen Pendels von links nach rechts wie damals in den zwanziger Jahren.

Aber Politik beherrscht das Leben der Briten nie in solch starkem Maße wie das vieler anderen europäischen Nationen, und daher ergeben sie sich gerne den Sommerfreuden und vergessen den jeldigen Alltag. Wer es sich leisten kann, fährt oder fliegt wieder nach dem Kontinent, worunter man hier alle Länder jenseits des Aermelkanals versteht. Der Großteil Europas ist wieder zum Reisen offen. Mit zahlreichen Ländern wurden Abkommen getroffen, die das teure Visum und das Laufen von Amt zu Amt wegen Paßangelegenheiten ersparen. Man wird sich allmählich der Verbundenheit der westeuropäischen Staaten bewußt.

London hat denen, die aus Geldmangel oder aus anderen Gründen zu Hause bleiben müßten in diesem Sommer viel zu bieten. Drei großartige europäische Galerien können miteinander verglichen werden, haben sich doch zu der ständigen Ausstellung der englischen Nationalgalerie Spezialausstellungen der alten Pinakothek in München und des kunsthistorischen Museums Wien gesellt. Die Gemälde von Rembrandt, Rubens und van Dyk haben wie die Werke der altdeutschen Meister Altendorfer und Dürer Riesensmengen Besucher angelockt. Das Interesse an der Kunst ist nach dem Kriege in England sehr gestiegen. Die Jahre des gefährlichen Lebens im Bombenhagel haben die Menschen dazu gebracht, die Schönheiten höher zu schätzen. Möge dies immer so bleiben.

HPA

Neuer Südfunkintendant

Dr. Hohner lehnt ab — Dr. Eberhard gewählt

STUTTGART. (AZ). Der Rundfunkrat des Süddeutschen Rundfunks hat in gemeinsamer Sitzung mit dem Verwaltungsrat am Donnerstag die Entscheidung des in der Sitzung vom 8. August gewählten Intendanten Dr. Hohner entgegengenommen. Dr. Hohner hatte sich seinerzeit eine Bedenkzeit für die Annahme der Wahl ausbedungen. Da Dr. Hohner sich nur bereiterklären konnte, das Amt für sechs Monate anzunehmen, ohne Bindungen für eine längere Zeit eingehen zu können, sah der Rundfunkrat, daß die Voraussetzungen der Wahl auf drei Jahre nicht erfüllt seien. Dr. Hohner hat infolgedessen auf die Annahme der Wahl verzichtet. In Voraussicht einer solchen Entwicklung war der Verwaltungsrat an den bisherigen Intendanten Rossmann herangetreten mit der Frage, ob er bereit wäre, sich durch den Rundfunkrat auf 1 bis 2 Jahre in seinem Amt bestätigen zu lassen. Erich Rossmann hat in einem Schreiben an den Verwaltungsrat gebeten, von diesem Vorschlag Abstand zu nehmen.

Der Rundfunkrat wählte alsdann mit 17 Stimmen bei 6 Enthaltungen Dr. Fritz Eberhard zum Intendanten des Süddeutschen Rundfunks unter folgenden Bedingungen; 1. Daß Dr. Eberhard aus dem Staatsdienst ausscheide, 2. daß er sein Landtagsmandat niederlege, 3. daß er auf seine Eigenschaft als Herausgeber einer Zeitschrift verzichte, 4. daß er sein neues Amt spätestens am 1.9.1949 antritt. Der Verwaltungsrat

Kurz gemeldet

Freiburg. Die sudbadiische Regierung hat jetzt den Uelzener Beschlüssen über die Aufnahme illegaler Grenzgänger aus der Ostzone für die Bizone, die vor einigen Wochen gefaßt wurden, zugestimmt. In Uelzen wurde von den Flüchtlingsministern der Bizone ein monatlicher Anfall von durchschnittlich 27-30 000 illegalen Grenzgängern aus der Ostzone errechnet. Davon sollen allerdings nur etwa 3000 Aufnahme in den Westzonen finden. (Dena.)

München. In Bayern ist nach einer vorläufigen Ermittlung des Presseoffiziers der US-Militärregierung für Bayern in der nächsten Zukunft mit dem Erscheinen von insgesamt 106 Zeitungen zu rechnen.

Koblenz. Aus Anlaß der Tagung der westdeutschen Regierungschefs und des sogenannten westdeutschen Hauptausschusses veranstaltete die Landesregierung von Rheinland-Pfalz am Donnerstagabend auf dem Rittersplatz bei Koblenz einen Empfang, an dem auch der französische Hohe Kommissar für Deutschland, André Francois-Poncet teilnahm. (Dena.)

Straßburg. In einer über einhalb Stunden dauernden Pressekonferenz nahm der Präsident der Beratenden Versammlung des Europarates, Paul Henri Spaak, am Donnerstag Stellung zu den Problemen, denen der Rat und die Versammlung gegenüberstehen. Nach seiner persönlichen Ansicht sollte Deutschland in kurzer Zeit Mitglied des Europarates werden. Der von Churchill in diesem Zusammenhang eingebrachte Vorschlag ist nach Spaaks Meinung jedoch nicht formgemäß eingereicht worden. (Dena.)

Straßburg. Der Ausschuß für Verfahrensfragen der Beratenden Versammlung nahm am Donnerstag einstimmig eine Empfehlung an, wonach der Ministerrat künftig vor der Einladung an Staaten, sich dem Europarat anzuschließen, und die Zustimmung der Beratenden Versammlung einholen muß. (Dena-Reuter.)

Paris. Winston Churchill, der sich in Cap Dail, wo er als Gast Lord Beaverbrooks weilte, beim Baden eine Erkältung zugezogen hatte, befindet sich auf dem Wege der Besserung und beabsichtigt am Samstagmorgen nach Straßburg zu reisen. (Dena-Reuter.)

Paris. Die französische Regierung übermittelte den Atlantikpaktstaaten am Donnerstag eine Note, in der insbesondere auf die Bedeutung ausreichender militärischer Unterstützung hingewiesen wird, die Frankreich eine Erfüllung seiner Verteidigungspflichten ermöglicht. (Dena-Reuter.)

London. Der österreichische Außenminister Dr. Gruber führte am Donnerstagnachmittag im britischen Außenministerium eine Besprechung mit Außenminister Ernest Bevin. (Dena-AFP.)

London. Die britische Regierung hat am Donnerstag alle Regierungstellen aufgefodert, bei ihren Vorschlägen für das am 1. April 1950 beginnende Haushaltsjahr Einsparungen in Höhe von mindestens 5% vorzunehmen. (Dena-Reuter.)

Helsinki. 25% der streikenden finnischen Bauarbeiter außerhalb der Hauptstadt haben am Donnerstag die Arbeit wieder aufgenommen. In Helsinki kehrten 80 bis 90% der Banarbeiter an ihre Arbeitsplätze zurück. Im Hafen von Hangoo nahmen 300 Hafenarbeiter die Arbeit wieder auf. (Dena-AFP.)

New York. Der Hafen von Long Beach in Kalifornien erhielt als erster Hafen der Vereinigten Staaten eine ortsfeste Radaranlage. Die Reichweite der Station beträgt 30 Seemeilen. Bisher ist als einziger Hafen der Welt nur Liverpool mit einer derartigen Anlage ausgerüstet. (Dena.)

Washington. Zur Frage einer evtl. Ernennung des Sachverständigen im US-Außenministerium für Deutschland-Fragen, Robert Murphy, zum US-Botschafter in Belgien, erklärte auf einer Pressekonferenz Präsident Truman, daß diese Möglichkeit „nicht von der Hand zu weisen“ sei. (Dena.)

Montreal. Die Stärke der aktiven Streitkräfte Kanadas beträgt nahezu 44 000 Mann, gab der kanadische Verteidigungsminister Bruce Claxton am Donnerstag bekannt. (Dena.)

Panama. Die Regierung von Panama ist am Donnerstag zurückgetreten, um dem Nachfolger des am Dienstag verstorbenen Präsidenten Diaz Arosemena, Vizepräsident Daniel Chantis, Gelegenheit zu geben, seine eigenen Mitarbeiter zu wählen. (Dena-AFP.)

Alexandrien. Bei den zweitägigen ägyptisch-irakischen Besprechungen wurde, wie der ägyptische Ministerpräsident Hussein Sirry Pascha am Donnerstag bekanntgab, volle Uebereinstimmung über die Hauptfragen zur Sicherung der arabischen Einheit um der Unabhängigkeit der arabischen Staaten erzielt. (Dena-Reuter.)

Mansteins Verantwortung für Kriegsverbrechen in Rußland

HAMBURG. (DENA) Im Mansteinprozeß gab der britische Hauptankläger in seiner Anklagerede eine chronologische Aufzählung aller Verbrechen, die nach Darstellung der Anklage unter Mansteins Befehl in Rußland begangen wurden. Verteidiger R. T. Paget wandte dabei ein, daß die Städte Kiew und Shtomir, in denen rund 37 000 Juden erschossen wurden, nicht in dem Befehlsbereich seines Mandanten gelegen hätten. Dasselbe gelte für die in der Anklage genannten Städte Mariopol und Taganrog. Sir Arthur stellte jedoch fest, daß diese Orte, wenn auch nicht direkt in Mansteins Befehlsbereich, so doch im Gebiet der ihm unterstellten SS-Einsatzgruppe gelegen hätten.

Mansteins Verantwortung für Kriegsverbrechen in Rußland

HAMBURG. (DENA) Im Mansteinprozeß gab der britische Hauptankläger in seiner Anklagerede eine chronologische Aufzählung aller Verbrechen, die nach Darstellung der Anklage unter Mansteins Befehl in Rußland begangen wurden. Verteidiger R. T. Paget wandte dabei ein, daß die Städte Kiew und Shtomir, in denen rund 37 000 Juden erschossen wurden, nicht in dem Befehlsbereich seines Mandanten gelegen hätten. Dasselbe gelte für die in der Anklage genannten Städte Mariopol und Taganrog. Sir Arthur stellte jedoch fest, daß diese Orte, wenn auch nicht direkt in Mansteins Befehlsbereich, so doch im Gebiet der ihm unterstellten SS-Einsatzgruppe gelegen hätten.

AZ. Badische Abendzeitung Verlagort Karlsruhe. Verlag: Karlsruhe, Waldstr. 26. Telefon 7180-52. Verlagsleiter: Wilh. Niekodem Verantwortlicher Redakteur: Hans G. Schlenker. Anzeigenleiter: Theodor Zwecker. Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beigefügt ist. Mit Namen gezeichnete Artikel stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Verlag und Druck: Karlsruhe Verlagsgesellschaft G.m.b.H. Karlsruhe, Waldstraße 22. Fernruf 7180-53.

KARLSRUHE

Selbstverständlichkeiten...

Zugegeben, es ist eine besondere Kunst, Fahrpläne zu machen. Es bedarf dazu einer langen Überlegung und einer noch längeren Erfahrung, bis die Zuganschlüsse — ob national oder international — aufeinander abgestimmt sind.

Wenn es nun möglich ist, im ganz Großen eine mehr oder weniger befriedigende Lösung zu finden, so sollte man annehmen, daß es keine Schwierigkeiten machen dürfte, innerhalb des Stadtgebietes für den Vorortverkehr ebenfalls entsprechende Anschlüsse auszukübeln.

Dem ist aber nicht so! Man höre und staune: Die letzte Bahn nach Ettlingen führt 23.32 Uhr von Karlsruhe Albtalbahn ab, 23.32 Uhr kommt die letzte Straßenbahn aus Richtung Hauptpost an eben demselben Bahnhofchen an. An der Kurve Karlsruhe/Ebertstraße kann man gerade feststellen, daß das Licht eben gelöscht wurde, und das Zügle durch die Unterführung fährt.

Die ob einer solchen Unvernunft verwundert dreinblickenden Genasführten verkünden je nach Temperament ihre Meinung über eine derartige Rücksichtslosigkeit.

Sollte es wirklich nicht möglich sein, dieses anscheinend schwierige Problem so zu lösen, daß die Straßenbahn statt zwei Minuten später vier Minuten früher ankommt; oder — sollte das unmöglich sein — daß die Albtalbahn vier Minuten später wegfährt?

Man sollte annehmen, daß solche Dinge selbstverständlich seien. Aber scheinbar sind die selbstverständlichsten Selbstverständlichkeiten doch nicht so selbstverständlich, als daß sie verstanden werden könnten. Heikö

AZ gratuliert

... dem langjährigen Vorstandsmitglied des FC Frankonia, Wilhelm Volk, der am Sonntag seinen 65. Geburtstag feiert.

Gute Aussichten als Diätassistentin

Die Frage der Berufswahl war zu jeder Zeit eine gewichtige Angelegenheit, ist es jedoch heute umso mehr, als die Zeitverhältnisse schwieriger und unübersehbarer geworden sind. Die Frage „Was kann ich werden?“ beherrscht heute junge Menschen weit mehr als die Frage „Was will ich werden?“. Folgende Ausführungen vermögen daher manchem jungen Mädchen ein wertvoller Hinweis zu sein.

Die Stadt-Krankenanstalten Karlsruhe unterhalten neben einer Lehranstalt für medizinisch-technische Assistentinnen auch eine Diätschule. Die fortschreitenden Erkenntnisse auf ernährungsphysiologischem Gebiet machen die besonderen Krankenkostarten bei gewissen Krankheiten heute zu einem wesentlichen Faktor der therapeutischen Maßnahmen des Arztes, deren gewissenhafte Einhaltung oft glänzende Heilerfolge zeitigt. Die Zubereitung dieser Speisen erfordert selbstverständlich neben den allgemeinen küchentechnischen Voraussetzungen, weitgehende Kenntnisse der Anatomie des menschlichen Körpers sowie der Physiologie der verschiedenen inneren Organe einerseits und auch der chemischen Nahrungsmittelzusammensetzungen andererseits. Die hierfür erforderlichen Kenntnisse werden in den Diätschulen vermittelt. Die Dauer einer sowohl theoretischen wie praktischen Ausbildung umfaßt

Im Hofe des Amtsgerichts steht, ein hoher Bau mit einem schmalen Eingang. Hier findet manche „Laufbahn“ ihr vorläufiges Ende. 40 bis 50 Frauen haben hier genügend Zeit, über ihr weiteres Schicksal nachzudenken. Aber nur wenige werden als neue Menschen wieder ins Leben hinaustrreten...

Das Frauengefängnis in der Akademiestraße beherbergt viele, die nicht zum erstenmal mit den Gesetzen in Konflikt geraten sind. Schwere Fälle allerdings verbüßen ihre Strafe in Gotteszell (Württemberg), so daß sich in Karlsruhe nur Frauen befinden, die bis zu fünf Monaten verurteilt wurden. In Baden gibt es kein größeres Frauengefängnis — vielleicht weil wir das Musterlande sind? Die vier Aufseherinnen in der Akademiestraße sind allerdings anderer Meinung.

Viel Elend und Schuld kommt auf das Konto der allgemeinen Lebensverhältnisse nach dem Kriege. Ein junges Mädchen, das ganz ohne Angehörige aus der Ostzone geflüchtet ist, sich monatelang im Westen bemüht, Unterkunft und Arbeit zu bekommen, schließlich in Ettlingen einen Diebstahl begeht, ist gewiß noch keine Gewohnheitsverbrecherin. Aber der Weg dahin ist nicht weit, denn in der Strafanstalt trifft sie vielleicht mit Elementen zusammen, für die ein Diebstahl weder etwas Einmaliges, noch die letzte Etappe ihrer Straftaten ist. Bei der Arbeit, die nicht in großen Arbeitssälen, sondern in den Einzelzellen, oft zu zweit und zu dritt, ausgeführt wird, trägt oft „fahrmännischen“ Charakter.

Außer den Näh- und Flickarbeiten für die Anstalt selbst, werden auch leichte Arbeiten für Private ausgeführt. Hier werden zum Beispiel die Bindfäden an den Eintrittskarten für das Dreiecksrennen befestigt, Haarspangen auf Kartons geklemmt oder andere Hilfsarbeiten ausgeführt. Im allgemeinen arbeiten die Gefangenen gern — nicht aus angeborenem Fleiß —, sondern wegen der paar „Moneken“, die dabei verdient werden. (Der durchschnittliche Tagesverdienst liegt selten

2 Jahre (4 Semester). Den Abschluß bildet eine staatliche Prüfung, über deren Ergebnis ein Zeugnis als „staatlich anerkannte Diätassistentin“ erteilt wird. Die Bedingungen zur Aufnahme als Schülerin sind folgende: Alter 20—33 Jahre, Nachweis über höhere Schulbildung (mittl. Reife), (Volksschüler ausnahmsweise bei besonderer Eignung), Nachweis über ausreichende Kochkenntnisse. Die Ausbildungskosten betragen jährlich DM 300.—

Die Diätschule bei den Stadt-Krankenanstalten Karlsruhe erbringt als staatlich anerkannte Lehranstalt unter Leitung des Chefarztes Dr. Dr. Kienle und der Lehrküchenleiterin, Fräulein Buchenau, alle Voraussetzungen für eine gute Ausbildung. Das nächste Semester, zu dem neue Schülerinnen aufgenommen werden, beginnt im Herbst dieses Jahres. Anmeldungen werden bei der Verwaltung der Stadt-Krankenanstalten, Karlsruhe, Moltkestraße 14, ab sofort entgegengenommen.

Zusammenstöße mit Radfahrern

In der Bertholdstraße wurde ein Radfahrer von einem Lastzug, der in weitem Bogen aus der Durlacher Allee einbog, angefahren und verletzt, sein Fahrrad wurde zerstört. Auf der Kriegstraße stieß ein Radfahrer mit einem in die Ritterstraße einbiegenden Personenkraftwagen zusammen und wurde leicht verletzt.

Frauen hinter Gittern

Ein Besuch im Karlsruher Frauengefängnis

über 40 Pfennigen.) Für das verdiente Geld kaufen sich die Häftlinge Obst, Säfte und ähnliche Kleinigkeiten, die von der Anstalt beschafft werden. Die Arbeitsbeschaffung ist für die Gefängnisverwaltung nicht ganz einfach, besonders in einer Zeit nicht, in der Tausende brotlos sind.

Alle vier Wochen ist großer Besuchstag, und die Angehörigen oder „Freunde“, soweit sie in Freiheit sind, kommen zur Visite. Mancher der Kumpane sitzt jedoch zu gleicher Zeit hinter schwedischen Gardinen in der Riefelstraße. Von der Gelegenheit, wöchentlich einen Brief in das „männliche Lager“ zu schicken, wird reichlich Gebrauch gemacht.

Die typischen Herumstreicherinnen oder ähnliche „Pflänzchen“ werden von Richtern und Gefängnisbeamten gleich erkannt — man hat seine Erfahrungen gesammelt! Der Laie löst sich da aber immer wieder täuschen. Ein unschuldig ausschender, blonder Engel entpuppt sich als ganz gewöhnliche Betrügerin. Die Akten bestätigen es. Die weniger Abgebrühten, bei denen Hoffnung besteht, daß sie sich wieder einmal in die Ordnung

der menschlichen Gesellschaft einfügen werden, haben es schwer, diesen guten Kern über die Gefängniszeit zu bewahren. Es fehlen noch Obdachlosen- und Fürsorgeheime, die ein Wiedereinleben erleichtern könnten. Die caritativen Verbände und das Fürsorgeamt können nicht so helfen, wie sie es wollten, da die Mittel hierzu sehr beschränkt sind. Der Idealfall, daß eine Gestrachelte ohne Vorurteil in einer Familie Aufnahme findet, ist äußerst selten. Zu einer solchen Tat gehört viel Güte und Verständnis. Sich über die Verkommenheit der andern sittlich zu entrüsten, ist leichter als helfen.

Das Gefängnis ist für die Besserungsfähigen, psychologisch gesehen, kein Idealaufenthalt. Man bemüht sich, die im Kriege verloren gegangenen Einrichtungsgegenstände und die fehlende Wasche wieder zu ersetzen, da die hygienischen Verhältnisse noch unvollkommen sind. Da die Zuschüsse gekürzt wurden, ist es schwierig, diese Zustände im Augenblick zu ändern.

Eine Frage bleibt zuletzt noch offen: Wie kann man die Kinder solcher Mütter vor dieser üblen Atmosphäre bewahren? Wa.

Kurz gesagt - klein gedruckt

Neue Rußlandheimkehrer

Heute trafen 62 Mann in Ulm ein. Davon sind aus dem Kreis Karlsruhe: Steuerwald Emil, geb. 3. 2. 10 aus Karlsruhe, Marienstr. 12; Weiß Wilhelm, geb. 27. 8. 21 aus Blankenloch; Krieger Heinrich, geb. 17. 6. 16 aus Durlach, Blumtorstr. 15; Klett Walter, geb. 11. 11. 24 aus Karlsruhe, Jollystr. 23; Weber Willibald, geb. 3. 12. 13 aus Busenbach, Wittachstr. 23; Kies Hermann, geb. 5. 10. 20 aus Langensteinbach; Berg Werner, geb. 25. 5. 13 aus Karlsruhe, Winterstr. 10; Schmidt Erich, geb. 6. 12. 13 aus Graben-Neudorf; Louis Martin, geb. 14. 11. 13 aus Neudorf bei Bruchsal; Habich Ludwig, geb. 6. 12. 13 aus Oestratingen; Gande Karl, geb. 6. 9. 11 aus Mingolsheim. Alle Heimkehrer kommen aus dem Lager 7444/1 Baku. Sie verlassen im Laufe des heutigen Tages das Lager Ulm.

Sonderkonzert im Stadtgarten. Heute findet im Stadtgarten von 19—21.30 Uhr ein Abendkonzert anlässlich einer Tagung der Vereinigung der Großkesselbesitzer statt, das vom Bad. Konzertorchester Karlsruhe unter Leitung von W. Marzluff ausgeführt wird. Es werden u. a. Kompositionen von Mozart, J. Strauß, Künnecke, Rixner, Lehar und Hruby zu Gehör gebracht werden.

Am Sonntag hat ebenfalls das Bad. Konzertorchester Karlsruhe die beiden Konzerte von 11 bis 12.30 und 18—18 Uhr übernommen. Zur Ausführung gelangen dabei u. a. Werke von Rossini, Grabert, Künnecke, Tschalkowsky, Strauß und Winkler.

Versammlungskalender

Am Mittwoch, den 31. 8., 20 Uhr, findet im „Felsenck“ eine Flüchtlingsversammlung statt. Referent: Bundestagsabgeord. Oskar Matzner.

Brikett-Sonderzuteilung für Schwerbeschädigte. Schwerbeschädigte mit einer Erwerbsminderung von 70% und mehr erhalten eine Sonderzuteilung von 4 Ztr. Brikett. Die Ausgabe der Bezugsberechtigungen erfolgt durchgehend von Montag bis Freitag von 8—13 Uhr für die Buchstaben A—K vom 5. 9. bis 2. 9., L—S vom 12. 9. bis 16. 9., Sch. St.—Z vom 19. 9. bis 23. 9., auf der Geschäftsstelle des Verbandes der Körperbeschädigten, Mathystr. 44. Rentenbescheid oder ärztliches Zeugnis sowie gelber Haushaltsausweis sind mitzubringen. Für Durlach findet die Ausgabe auf dem Rathaus in Durlach statt. Zivil- und Kriegsblinde erhalten die Zuteilung direkt über die Betreuungsstelle.

Der Stenografenverein Karlsruhe wird demnächst seine Unterrichtstätigkeit wieder in vol-

lem Umfange aufnehmen. Anmeldungen zu neuen Lehrgängen (Anfänger, Fortbildung und Eilschrift) sowie zu den Übungsgemeinschaften werden am 5., 6. und 8. September, jeweils 19.30 Uhr, in der Hans-Thoma-Schule, III. Stock, Kreuzstraße 15, entgegengenommen.

Unterrichtsbeginn der Städt. Haushaltungs- und Frauenfachschule. Die Städt. Haushaltungs- und Frauenfachschule beginnt mit dem Unterricht am 1. September, vorm. 10 Uhr, in der Südschule II, Graf-Rhena-Str. 18. Neuanmeldungen und Anfragen wollen erst am 2. September, von 8—9 Uhr, vorgenommen werden.

Fassadenanstrich. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß nach den Bauvorschriften des Landes und der Stadt Bauten in ihrem Außenbau so zu gestalten und zu unterhalten sind, daß sie einer guten Baugesinnung nicht widersprechen und Straßen-, Orts- und Landschaftsbild nicht beeinträchtigen. Vor allem müssen sie sich auch in ihrer äußeren Farbe in das Gesamtbild der Stadt einfügen. Es bedarf daher jeder Anstrich bzw. Neuanstrich hinsichtlich der Farbgebung einer vorherigen Genehmigung durch die städt. Bauaufsichtsbehörde.

Die Feststellungsbehörde — Kriegsschädenamt — weist nochmals darauf hin, daß sich ihre Dienststrüme nicht mehr in der Maximilianstr. 8 bzw. Baumeisterstr. 5, sondern Festplatz Nr. 3a (Stadtgartenwirtschaft) befinden.

Erweiterung der Schwimmbadzeiten im Vierordbad. Ab sofort werden die Schwimmbadzeiten für die Zivilbevölkerung im Vierordbad Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, jeweils um 1/2 Stunde, also von 18.30 bis 19.00 Uhr verlängert. — Die Schwimmbadzeiten für die Schwimmhalle sind nunmehr: Montag von 8 bis 12 Uhr; Dienstag von 8 bis 19 Uhr; Mittwoch von 8 bis 13 Uhr; Donnerstag von 8—15 und 17 bis 19 Uhr; Freitag von 8—19 Uhr; Samstag von 8—13 und 18—21.30 Uhr. Kassenschluß jeweils 1/2 Stunden vor Badenschluß.

Aus der Tätigkeit der Berufsfeuerwehr. 20mal kam die Karlsruher Berufsfeuerwehr in der Zeit vom 16. 8. bis 22. 8. zum Einsatz und zwar 5mal bei Mittelfeuer, 13mal bei Hilfeleistungen verschiedener Art. Außerdem mußte die Feuerwehr wegen blinden Alarms 2mal ausrücken.

Bund der Fliegergeschädigten und Sparer. e. V. Ausgabe von Antragsformularen für Unterhalt- und Hausratshilfe nebst Beratung und Auskunft ab Mittwoch, 24. 8., im Nebenzimmer der „Wacht am Rhein“, Gartenstr. 2, täglich von 14 bis 19 Uhr.

DER MANN MIT DER Greifenklaue

Kriminalroman von Bigg Toddy Alle Rechte Prometheus-Verlag, Gröbenzell

26. Fortsetzung
Dann hatte der Butler alle Hände voll zu tun. Mister Sidney bekam das Zimmer auf dem zur Galerie offenen Mittelgang, wurde also Nachbar des Notars.
Aus der Küche tönte das anregende Geräusch von klappernden Töpfen und Tellern. Für einen Augenblick sah Captain Griffins eine helle Schürze über den Flur huschen.
„Hallo,“ sagte er, zu Tom gewandt, „haben wir auch weibliches Personal hier?“
Dieser war in der Lage, die Anwesenheit des Mädchens zu erklären. Er hatte am Nachmittag Garner danach gefragt.
„Es ist ein junges Ding aus dem Dorf, das immer aushilft, wenn Gäste im Schloß sind. Übrigens kocht Glensdale. Er war früher Küchenchef bei einer Bristol-Passagierdampferlinie.“
Captain Griffins machte ein nachdenkliches Gesicht.

des Abendessen mit ihm gemeinsam einzunehmen. Zu diesem Zweck hatte er mit unendlicher Mühe den Butler veranlaßt, ein paar magere Blumen zu besorgen. Den Tisch hatte Tom selbst gedeckt. Eine Flasche alter Rheinwein war glücklicherweise im Keller Sir Archibalds entdeckt worden.

Weil es viel gemütlicher als in der riesigen Halle oder in dem unbeheizbaren kleinen Speisezimmer war, hatte Tom vorgeschlagen, gleich den übrigen Gästen, auf den Zimmern zu bleiben, und Miß Jane war also zu ihm herübergekommen. Sie trug ein entzückendes Schneidkostüm mit hellen Streifen, das sie persönlich entworfen hatte, was sie aber Tom verschwiegen. Freilich, Cookie Rewell hätte sie in dieser Aufmachung nicht beim Souper sehen dürfen. Er fand nichts unpassender für eine Dame, als das Abendessen in Tageskleidung einzunehmen.

Von Zeit zu Zeit erschien Garner, um nachzusehen, ob die Gäste in jeder Hinsicht zufrieden seien. Er schenkte die Gläser nach und verschwand wieder lautlos.

Die beiden jungen Leute unterhielten sich ausgezeichnet, und da Miß Jane es darauf angelegt hatte, Tom über seine Big Toddy-Romane auszufragen, gab es manches helle Gelächter. Zu seiner eigenen Überraschung machte es nämlich Tom gar keine seelischen Beschwerden einzugestehen, wie seine Bücher

in Wahrheit entstanden waren. Er gab gerne zu, daß er die meisten Mörder und Verbrecher denen er im bewegten Leben Big Toddy begegnet war, am Schreibtisch und mit der Schreibmaschine erledigt hatte.

„Also, ich bin enttäuscht von Ihnen!“ rief Jane. „Nun war ich schon so stolz auf meinen berühmten Vetter Tom und überzeuge, es gehöre zu seinen Gewohnheiten, in jeder Lebenslage ein Teufelskerl zu sein, wie etwa andere Leute nach dem Essen ihre Freibungen machen. Statt dessen muß ich zu meinem Schmerz erfahren, daß es gar keinen Big Toddy gibt, sondern einen launigen Menschen mit der Neigung, die Regennachmittage in lyrische Gedichte umzusetzen.“

„Sie sehen mich zerknirscht, liebe Jane,“ erwiderte Tom. „Wenn es Ihnen ein Trost sein kann, so werde ich noch morgen hingehen und irgendeine beliebige, von Ihnen näher zu bestimmende Heldentat vollbringen.“

„Und nicht einmal in Damaskus und Bagdad waren Sie! Pfu! Dabei behaupten Sie das höchst unverschämte in Ihrem Buch „Todeskarawane“. Ich muß sagen, daß ich jetzt sogar daran zweifle, daß Sie sich jahrelang in Indien und Südafrika herumgetrieben haben, wie es aus den Romanen „Diamantenraub“ und der „Mord am Maharadschah“ hervorzugehen scheint.“

„Ich fühle mich ganz klein, verehrte Jane, und will meine Lage nicht durch weitere Lügen verschlechtern. Ich gestehe, auch in diesen beiden Büchern geschwindelt zu haben.“

„Und was wollen Sie, Erzschwindler, zu Ihrer Entlastung anführen?“

„Meine unglückselige Phantazie! Sie entführt mich in alle jene Länder und Abenteuer, die ich beschreibe, und der verzweifelte Hunger nach Brot nötigt mich, diese verwerfliche Neigung meiner Vorstellungskraft auszunützen.“

„Diese Entschuldigung erscheint mir sehr faßenscheinig und ich bin nicht sicher, ob man einem entblättern Ideal überhaupt verzeihen kann?“

Jane hob lächelnd ihr Glas.
Nur durch eine dünne Zwischenwand getrennt, wohnten auf der einen Seite von Toms Zimmer Inspektor Torsten, auf der anderen Captain Griffins. Dieser war gleichfalls in seinem Zimmer geblieben. Man hörte von Zeit zu Zeit das Rücken eines Stuhles, Schritte oder das Klappern einer Gabel. In der Stube des Inspektors dagegen blieb es still. Er war noch nicht zurückgekommen. Eben jetzt aber vernahm man seine kurzen Schritte auf dem Flur. Er nahm jedoch nicht den Weg zu seinem eigenen Zimmer, sondern klopfte kurz und sehr gebieterisch an die Tür des Captains.
„Herein mit Ihnen, Torsten!“ rief Griffins wohlgelaut.

Der Inspektor trat ein. Nach seiner Gewohnheit trug er noch immer den feuchten Wetterumhang, von dem es munter zu Boden tropfte. Sein Bart war vom Regen zerfleddert und ließ die Flügel hängen. Es machte keinen sehr guten Eindruck. Darunter litt auch der drohende Ausdruck, den Torstens Gesicht beim Eintritt in Griffins' Zimmer anzunehmen suchte.

„Setzen Sie sich, Inspektor!“ sagte der Captain bestreichend liebenswürdig und schob ihm einen Stuhl zu.

„Geben Sie sich keine Mühe!“ antwortete Torsten mit Grabesstimme. „Es sind sehr ernste Dinge, die ich mit Ihnen zu besprechen habe, und ich wette, daß Sie sich darüber so wenig freuen werden, wie ein Pastor, aus dessen Tasche man einen Lippenstift hervorzieht.“

„Schießen Sie los, Inspektor, beziehungsweise — ziehen Sie!“

(Fortsetzung folgt)

Sonntagsgenehmigung erforderlich

Die Verkehrsregelung zum Dreiecksrennen

Das Verkehrsministerium Württemberg-Baden gibt bekannt: „Mit einem Schreiben an den Herrn Ministerpräsidenten vom 27. 7. 49 mißbilligte die amerikanische Militärregierung, die im Juli in Stuttgart, Göppingen und Ludwigsburg stattgefunden haben, den Beschränkungen des Straßenverkehrs durch die Kraftfahrzeugbenutzungsverordnung, insbesondere dem Verbot der Benutzung von Kraftfahrzeugen an Sonn- und Feiertagen mit geeigneten Mitteln Geltung zu verschaffen. Infolgedessen werde es der amerikanischen Militärregierung künftig schwer fallen, die immer wieder gestellten Gesuche der Deutschen um Erhöhung der Treibstoffkontingente entsprechend dem gesteigerten Bedarf namentlich der britischen Regierung gegenüber zu unterstützen.“

Angesichts der Kritik über die Maßnahmen des Verkehrsministeriums und des polizeilichen Vollzugsdienstes, die laufend und insbesondere aus Anlaß des Hockenheim-Rennens am 8. Mai stattgefunden hat, gibt das Verkehrsministerium bekannt:

Denjenigen, die sportliche, kulturelle und andere Großveranstaltungen mit Kraftwagen besuchen wollen, wird dringend empfohlen, sich die nötigen Ausnahmegenehmigungen bei den unteren Straßenverkehrsbehörden rechtzeitig zu beschaffen.

Zu dem Plakatanschlag für das Karlsruhe-Dreiecksrennen am Sonntag, 28. 8., wird bemerkt, daß der Vermerk „Eintrittskarte gültig zur Anfahrt mit Kraftfahrzeugen“ sich auf keine behördliche Genehmigung stützt und daher unzulässig ist. Eine Ausnahmegenehmigung kann nicht durch diese Eintrittskarte ersetzt werden.“

BRUCHSAL und Umgebung

Forst. Der Ortsverein des Roten Kreuzes unternahm am Sonntag einen Ausflug nach Heidelberg, wo der Universität ein Besuch abstatet wurde. In einem zweistündigen Rundgang wurde an Hand von ausgezeichneten Anschauungsmaterial Funktionen und Aufgaben der menschlichen Organe gezeigt. Nach einer Fahrt auf dem Neckar, traf sich der Verein zu einem gemütlichen Beisammensein am dem Schloß.

Neudorf. Die diesjährige Schweinezählung wird am dritten September durchgeführt.

Protest gegen Zurückhaltung Kriegsgefangener

Eine Gebetswoche für die deutschen Kriegsgefangenen wird vom 9. bis 15. Oktober von der badischen evangelischen Landeskirche durchgeführt. Für den 14. Oktober ist ein gemeinsamer Protest in den gesamten Westzonen mit Verkehrsstille und Glockengeläute gegen Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion vorgesehen.

Fälle, die nie geklärt werden

Einbrüche in Ettlingen wachsen von Monat zu Monat

Ein Wachmann der Ettlinger Wach- und Schließgesellschaft macht drei Stunden nach Mitternacht eine vorletzte Runde. Als er zwischen den dunklen Büschen des alten Friedhofs auf die Rückseite der Herz-Jesu-Kirche zugeht, stürzt sich aus der Nacht heraus ein schwarzer Schatten auf ihn. Er spürt zwei heftige Schläge im Gesicht, weicht geistesgegenwärtig zurück und gibt Alarm. Da springen aus dem hinteren Eingang der Kirche zwei Gestalten und laufen gemeinsam mit dem Angreifer durch den Friedhof und anschließend die Durlacher Straße hinauf. In der stockfinsternen Nacht ist eine Verfolgung allein unmöglich. Er verständigt die Polizei. In wenigen Minuten sind zwei der diensthabenden Beamten mit einem Polizeihund zur Stelle, der sofort die Spur der Täter aufnimmt. Nach wenigen hundert Metern bleibt der Spürhund vor einer Mauer stehen und schlägt an. Es ist die Umfassungsmauer der Rheinlandkaserne, des Ettlinger DP-Lagers.

„Der Fall ist aussichtslos für uns!“ sagt uns Meister Traub, der Chef der Ettlinger Polizei. Die DP's unterstehen der amerikanischen Gerichtsbarkeit, unseren Beamten ist der Zutritt zur Kaserne verboten, von irgendwelchen Durchsuchungen gar nicht zu reden. Die Einbrüche in Ettlingen aber nehmen von Monat zu Monat zu. Während früher, noch während des Krieges, höchstens ein oder zwei Einbrüche im Monat gemeldet wurden, sind es im letzten halben Jahr durchschnittlich vier bis fünf Einbrüche wöchentlich! Für eine Stadt wie Ettlingen mit etwa 18 000 Einwohnern eine ungeheure Zahl. Natürlich gelingt es in Verbindung mit der Ettlinger Kriminalpolizei, einen oder den anderen Fall, wenn er von Deutschen begangen wurde, zu klären. Dagegen ist eine Aufklärung von Fällen wie der oben erwähnte, von vorn herein aussichtslos. Sie werden in den Akten unter „ungeklärt“ geführt, in der Hoffnung, daß es einmal gelingt, einen der Täter auf frischer Tat zu ertappen und ihn dann auch der vergangenen Fälle zu überführen.

Es ist oberster Grundsatz der amerikanischen Militärpolizei, nur dann einzugreifen, und eine Durchsuchung des Lagers vorzunehmen, wenn ein Täter bei Ausübung seines Verbrechens gestellt wird oder anderweitig

Von der Arbeit des Suchdienstes

Ein Besuch in der Zentrale des Suchdienstes in Rastatt.

Hart und bitter ist das Los Tausender, die noch heute in Ungewißheit um das Schicksal ihrer Angehörigen sind. Was sind die Sorgen des täglichen Lebens, wenn dazu noch das Dunkel kommt, das seit dem Ende des Chaos über dem Schicksal vieler Väter, Brüder und Söhne liegt. Eine ungeheure Aufgabe verbirgt sich hinter dem bescheidenen Wort „Suchdienst“, und eine Welt voll Hoffnung tat sich auf, als wenige Zeit nach dem Zusammenbruch unter diesem Kennwort in allen Zonen Deutschlands Zentren entstanden, um zu helfen. Wir haben die für die gesamte französische Zone zuständige Stelle, die sich in Rastatt befindet, aufgesucht und konnten unter Führung ihres Leiters, Direktor Hellemeyer, Einblick nehmen in die Vielfalt aufklärerischer und vermittelnder Arbeit.

Beharrlichkeit, Fleiß und Anstrengung haben nach 15monatiger Kleinarbeit zu einem dankenswerten Erfolg geführt. Die Urzelle der Nachfrage liegt beim Bürgermeister einer Gemeinde oder Stadt, der der Zentrale verantwortlich ist und von ihr seine Anweisungen erhält. Anfragen haben ausschließlich über die Heimatgemeinde des Nachfragenden zu gehen, sollen jedoch niemals der Zentrale direkt zugeleitet werden. Die 114 856 Vermissten, deren Angehörige in der französischen Zone wohnen, oder die selbst in der Zone beheimatet sind, dürften 98 Prozent ausmachen. Das ist eine enorme Arbeitsleistung, wenn man bedenkt, wie schwer die einzelnen Unterlagen beschafft, gesichtet und kartentypisch eingeordnet werden mußten. Hier bewährte sich der sogenannte Heimkehrerfragebogen von Direktor Hellemeyer, der sämtlichen aus Kriegsgefangenschaft Zurückkehrenden vorgelegt wird. Die Fragen lauten: a) wann-wo und mit wem in Gefangenschaft geraten, b) wer wurde aus dem Lager wann entlassen und versetzt (hauptsächlich für Rußlandheimkehrer von Bedeutung), c) wer wurde über den Verbleib eines oder mehrerer Kameraden (von seiten des Entlassenen) unterrichtet.

Diese Angaben wurden und werden stets vor dem Erhalt der Lebensmittellisten erhoben und erbringen wertvolles Material. Um alles organisationstechnisch exakt ausführen zu können, wurden alle Land- und Stadtkreise sowie die Gemeinden des französischen Württemberg, Südbaden, der Pfalz und des Rheinlandes informiert und gebeten,

Das neue Klubhaus der „Freien Turner Forchheim“

Nach einer Sportwoche mit Fußballwettkämpfen auswärtiger Vereine begann der Arbeitersportverein der „Freien Turner Forchheim“ am Sonntag, dem 21. 8., das Fest der Einweihung seines Vereinsheimes auf dem Sportplatz bei der Gänsweide. Das Klubhaus wurde auf einem 82 qm großen Zementboden den die Nachkriegswirren von einem ehemaligen Wehrmachtschuppen übrig gelassen hatten, als Backsteinfachwerkbau errichtet. Durch Gemeinderatsbeschuß vom 16. 12. war dem Verein ein Darlehen von 1500 DM und von der Toto-Wett-G. m. B. H. 3000 DM

Erhebungen anzustellen. Dennoch aber liegt es bei den Angehörigen, die Arbeit dieser Dienststelle durch zweckdienliche Angaben zu erleichtern und zu unterstützen.

Der Suchdienst in Rastatt hat drei große Karteien. Eine Vermisstenkartei und eine Kartei, die Aufschluß über Heimkehrer und ihre Feldpostnummer gibt. Als einzige Einrichtung dieser Art in Deutschland besteht die Registratur der Gräber von im Kriege gefallenen oder verstorbenen deutschen Soldaten. Mit viel Liebe und Sorgfalt sind die Angestellten mit der Sichtung und der Verarbeitung des Materials, der Anfragen und Erhebungen beschäftigt, um zu prüfen, neue Eintragungen vorzunehmen, oder wartenden Angehörigen Aufschlüsse und Nachrichten zu vermitteln.

Bevor wir die Räumlichkeiten der Zonenzentrale im Sybillenbau des Rastatterschlusses verlassen, stellen wir die Frage, wie lang der Suchdienst wohl noch zu arbeiten haben wird? — „Wenn alle Schicksale geklärt sein werden — hoffentlich wird es bald zu Ende sein.“ So sehnlich man sich die Erfüllung dieser Worte auch wünscht, so weiß man doch, daß noch viel zu leisten sein wird, und — das ist das große bedauerliche Aber — daß der Schleier des Ungewissen auch nicht mit dem größten Aufwand von allem des so vielfältigen traurigen kriegerischen Geschehens genommen werden kann.

Rund um Karlsruhe

Ettlingen. Der Ertrag der städtischen Obstbäume wird am morgigen Samstag gegen Barzahlung versteigert. Interessenten treffen sich um 8.00 Uhr früh an der Herz-Jesu-Kirche. — Zum Abschluß der Kindererholung veranstaltet die Arbeiterwohlfahrt am kommenden Sonntag, um 13 Uhr, einen Kindernachmittag, bei welchem die Kleinen eine Probe ihres Könnens ablegen wollen. Die Eltern und Freunde der Kinder sind dazu herzlich eingeladen. — Am nächsten Donnerstag finden die Neuaufnahmen für die Gewerbeschule im Schloß statt. Alle Schülertypen, die einen gewerblichen Beruf wählen, sind schulpflichtig ohne Rücksicht darauf, ob sie schon eine Lehrstelle haben oder nicht. Der Schulbezirk der Ettlinger Gewerbeschule umfaßt alle Orte des Albgaus. Friseur-, Maler-, Gärtner- und Uhrmacherlehrlinge müssen sich an der Gewerbeschule Karlsruhe melden, für alle anderen Berufe bestehen in Ett-

Erfolgreiche Tarifvertrag-Klage weil nicht Gewerkschaftsmitglied

Das Arbeitsgericht Trier hatte kürzlich über eine Forderung auf Zahlung von Tarifgehalt für einen Angestellten zu entscheiden. Der Kläger forderte von seinem bisherigen Arbeitgeber die Bezahlung des Differenzbetrages zwischen seinem bisherigen untertariflichen und dem Tarifgehalt.

Das Landesgesetz über den Tarifvertrag vom 24. Februar 1949, das die Rechtsvorschriften zwischen den Vertragsparteien regelt, bestimmt in seinen Paragraphen 2 und 3, daß die Bestimmungen eines Tarifvertrages oder einer tariflichen Abmachung nur Geltung haben zwischen den Vertragsparteien. Auf Grund dieses Gesetzes beantragte der Vertreter des Beklagten, das Gericht möge feststellen, ob und seit wann der Kläger Mitglied der Tarifvertragspartei (Gewerkschaft) sei. Die Beweisaufnahme ergab, daß zwar der Kläger Mitglied war, aber seine Mitgliedschaft erst einen Monat vorher erworben hatte.

Infolge dieser Feststellung sah sich der Kläger gezwungen — um Gerichtskosten zu sparen — seinen Klageantrag abzuändern. Das Gericht erkannte nur noch auf Zahlung des Differenzbetrages. Dem Kläger ging der Betrag von 560 DM infolge Nichtmitgliedschaft bei der Gewerkschaft für die vorherige Zeit verloren.

lingen Ausbildungsmöglichkeiten. Wegen der erhöhten Schülerzahl sind neue Schulräume bereit. — Für alle zukünftigen Lebensmittellisten-Ausgaben gelten die folgenden Ausgabenzeiten: Montag, 8–12 Uhr, Nr. 1–1000; 14–17 Uhr, Nr. 1001–2000; Dienstag, 8–12 Uhr, Nr. 2001–3000; 14–17 Uhr, Nr. 3001–4000; Mittwoch, 8–12 Uhr, Nr. 4001–5000; 14–17 Uhr, Nr. 5001–6000; Donnerstag, 8–12 Uhr, Spinnerlei. Diese Wochentage und Zeiten bleiben zukünftig immer dieselben. — Am Samstagabend, um 20.30 Uhr, findet im „Löwen“ eine Vorstandssitzung der Sportvereine statt. Gleichzeitig findet in der „Krone“ die Gründungsversammlung des Fußballvereins Ettlingen statt, der nun auf Beschluß des badischen Fußballverbands-Ausschusses wieder selbständig wird.

Im Zeichen der „Süwega“

In dem südpfälzischen Städtchen Landau wird in diesen Tagen eine südwestdeutsche Gartenbauausstellung durchgeführt. Viele Garten- und Blumenfreunde haben dieses herrliche Stückchen Erde jenseits des Rheines bereits besucht und dank des großen Entgegenkommens der Eisenbahn wird es sicher noch vielen möglich sein, in den nächsten Wochen (bis Ende Oktober) den Weg dorthin zu finden. Man kann schon sagen, daß sich ein Besuch bei der „Süwega“ lohnt!

Der Park im Nordwesten von Landau wurde von bedeutenden Gartenarchitekten für diese Ausstellung neu angelegt, so daß die räumlichen Verhältnisse aufs Beste gegeben sind. In frischen, grünen Rasenplätzen ruht ein Meer von tausenderlei prächtigen, vielfarbigen Blüten. Schneepinzettinnen, Rosen, Dahlien und viele andere Blumen sind es, die sich hier in selten gesehener Schönheit zeigen und die dem Besucher in der einzigartigen Harmonie ihrer Farben einen köstlichen Anblick bieten.

Da und dort entdeckte man Gartenhäuschen, ja sogar Käfige und Zwinger mit verschiedenen Arten von Vögeln. Wasserspiele und Majolikafiguren vervollständigen das Bild und verleihen dem Ganzen jenen Reiz, den wir in den letzten Jahren schmerzlich vermissen mußten. Alles in allem — ein Bild tiefsten Friedens und erhabener Schönheit.

Mit dieser Schau sind auch Ausstellungen der Landwirtschaft und der Industrie verbunden.

Olus Noih und Fern

Geisteskranker suchte im Neckar den Tod

Heidelberg. (SWK). In einem unbewachten Augenblick gelang es einem 24jährigen jungen Manne, sich aus der Klinik zu entfernen. Er schlug die Richtung zum Neckar ein und stürzte sich in das Wasser. Der Lebensmüde, bei dem es sich um einen Geisteskranken handelte, konnte trotz sofort eingeleiteter Rettungsmaßnahmen später nur noch als Leiche aus dem Wasser geborgen werden.

Passierscheine ins Saarland

Ravensburg. (SWK). Nach einer Mitteilung der französischen Militärregierung können während der Schulferien deutsche Kinder unter 15 Jahren beschusslos zu nahe Angehörigen in das Saarland einreisen. Dazu sind an Papieren erforderlich eine Bescheinigung der saarländischen Gemeinde über Personalien und Wohnort der betreffenden Angehörigen unter Angabe des Verwandtschafts- oder sonstigen Verhältnisses zu dem Kinde, ferner eine Bescheinigung des Bürgermeisteramtes des Wohnortes mit Lichtbild des Kindes unter Angabe der Personalien und der Wohnung desselben sowie der Zustimmung des gesetzlichen Vertreters.

Tödlicher Ausgang eines Boxkampfes

Dingolfing. (SWK). Der noch am Anfang seiner Boxeraufbahn stehende Franz Otto wurde bei einer Boxveranstaltung von seinem Gegner so unglücklich getroffen, daß der 23jährige junge Mann bewußlos aus dem Ring getragen und in ein Krankenhaus übergeführt werden mußte. Die Untersuchung ergab, daß Otto eine Gehirnblutung erlitten hatte, an deren Folgen er verstarb.

Brandstifter festgenommen

Saulgau. (SWK). In Zusammenarbeit mit der Landespolizei Riedlingen gelang es der Kriminalpolizei in Ravensburg, den Brandstifter festzunehmen, der am 1. August ein großes Gast- und Oekonomiegebäude in Göffingen im Kreis Saulgau in Brand gesteckt hatte. Die Ermittlungen ergaben, daß der Eigentümer sein Haus selbst angezündet hatte. Er wurde wegen Brandstiftung angeklagt und vorerst in das Gefängnis eingeliefert.

Großfeuer verursacht 100 000 DM Sachschaden
Lahr/Baden. (SWK). Im nahen Friesenheim brach aus bisher noch nicht bekannter Ursache auf einem Hof ein Brand aus, der auch auf benachbarte Gebäulichkeiten übergriff. Mehrere Kleinwohnhäuser bzw. Gehöfte wurden zum Teil schwer mitgenommen. Glücklicherweise konnte die Inneneinrichtung fast nahezu gerettet werden. Nach den ersten Verlustschätzungen beläuft sich der angerichtete Sachschaden trotzdem auf immerhin 100 000 DM.

„Wunderdoktor“ Gröning will helfen
München. (SWK). Der Herforder „Wunderdoktor“ Bruno Gröning, der sich kürzlich auch in Heidelberg „incognito“ aufhielt, hat sich inzwischen nach Bayern und hier nach Rosenheim auf das Besitztum eines bekannten Münchner Restaurateurs begeben. Ein prominenter Parteifunktionär und früherer Minister hat sich sofort an Gröning mit der Bitte gewandt, dessen Frau, die seit neun Monaten gelähmt darniederliegt und von den Ärzten aufgegeben ist, zu heilen. Gröning willigte ein, machte jedoch Hilfe und Heilung von einer entsprechenden Genehmigung seitens der Staatsregierung abhängig. — Schritte in dieser Richtung wurden eingeleitet.



Wolkig und schwül

Übersicht: Das Zentrum des hohen Druckes liegt jetzt über dem Baltikum, während schwache über Südwest-Europa gelegene Störungen zeitweise auf Westdeutschland übergreifen.

Vorhersage des Amts für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Samstag abend: Überwiegend wolkig, stellenweise etwas schauerartige Niederschläge, vereinzelt auch Gewitterbildung. Schwül. Höchsttemperaturen 25 bis 28 Grad, Tiefsttemperaturen 14 bis 17 Grad, meist schwache Luftbewegung.

Rückkehr nach Hollywood

Erich v. Stroheim: „Hier ist man nur so gut wie sein letzter Film“

Erich von Stroheim, einer der führenden Regisseure des alten Hollywood hat es in der Filmmetropole wieder zu Rang und Würden gebracht. Er spielt die Rolle eines Ex-Regisseurs in einem modernen Tonfilm über den Stummfilm „Sunset Boulevard“. Ein merkwürdiges Zusammentreffen ist es, daß in diesem „Spiel im Spiel“ Gloria Swanson, mit der er 1928 zusammenarbeitete, als sie beide noch berühmte Filmgrößen waren, unter seiner Regie auftritt.

Stroheim ist wegen seiner Leistungen im Stummfilm unvergesslich. Doch durch seine eigenwilligen und ungewöhnlichen Werke fiel er in Hollywood in Ungnade. Seitdem arbeitete er in Frankreich als Schauspieler und war auch hin und wieder in Hollywood-Filmen auf der Leinwand zu sehen. In „Sunset Boulevard“ spielt er einen ehemaligen Regisseur, der bei seiner früheren Frau, (Gloria Swanson), Diener geworden ist. Im Laufe der melodramatischen Handlung tötet sie einen Hollywood-Schriftsteller und sieht sich der Polizei, Photographen und Wochenschaupostern gegenüber. Er führt nun in ihrem letzten Auftritt vor der Kamera für die Pressephotographen „Regie“, und der letzte Satz des Filmes lautet: „Und jetzt, gnädige Frau, machen Sie sich fertig zur Großaufnahme.“

Bei dem Interview, das in den Kulissen zu „Sunset Boulevard“ stattfand, trug Max von Stroheim eine Dienervlivree. Von Stroheim, der glatzköpfig und stiernackig ist, sagte in seiner gemessenen Redeweise: „Ich bin völlig korrekt für die morgendliche Arbeit eines Dieners gekleidet. Ich habe die Livree selbst entworfen.“

Abtreten ist bitter

„Mit Billy Wilder, dem Regisseur, läßt sich sehr gut zusammenarbeiten“, meinte von Stroheim. „Er hört auch auf Anregungen. Manche Regisseure, für die ich früher gespielt habe, ließen die Ratschläge eines „Kollegen von vor 20 Jahren“ nicht gelten. Es war bitter, und ich nahm es schweigend hin.“

„Es ist schrecklich, ganz oben gewesen zu sein und dann hinunterzumüssen, nicht in finanzieller Hinsicht, aber einfach nichts mehr tun zu können. Heute sagen sie, daß ich in meinen Filmen zu extravagant gewesen bin. Jetzt dreht ein Regisseur seinen Film in 7 Wochen herunter. Er selbst ist daher nur ein Teil einer großen Maschine, die alles für ihn tut. Ich schrieb nicht nur das Drehbuch, sondern entwarf die Kostüme

und Kulissen, holte mir die Schauspieler, führte Regie, spielte Hauptrollen und schnitt den Film. Das alles kostete Zeit. Jetzt erst ist man darauf gekommen, daß, je länger an einem Film gearbeitet wird, er desto besser ist. Ich wußte es damals schon.“

„Wenn der Film gedreht ist, gehe ich wieder nach Frankreich zurück. In Hollywood ist man nur so gut wie sein letzter Film. Wenn man keinen letzten Film hat, taugt man nichts. Das ist der Grund, warum ich in Frankreich lebe. Wenn man in Frankreich ein gutes Buch schreibt, ein gutes Bild malt oder einen guten Film dreht, ist man noch 50 Jahre danach ein Meister, und die jungen Leute nehmen vor einem den Hut ab.“

Für Billy Wilder, der sich mit „The Lost Weekend“ einen Namen machte, ist von Stroheim ein alter Bekannter. Unter Wilders Regie trat von Stroheim schon einmal auf. Damals erklärte ihm Wilder: „Es ist eine Ehre für mich, mit Ihnen zu arbeiten. Sie waren Ihrer Zeit 10 Jahre voraus.“ „Nein“, antwortete von Stroheim, der nichts von falscher Bescheidenheit hält, „20 Jahre“.

Franzosen meutern in Budapest

Ein Schlager aus dem Quartier Latin wird zum Kampflied

Zwar schickten sie alle ihre Abordnungen zum Welt-Jugendkongreß nach Budapest, auch die westlichen Länder Europas. Es sollen über 60 Nationen vertreten sein, zu 95 Prozent allerdings die sogenannten Volkedemokratien, aber die restlichen 5 Prozent machen den Organisationen einige Sorgen. Voran die französische Delegation, die nicht gewillt ist, im befohlenen Gleichschritt mitzumarschieren.

Es begann bereits an der Grenze, wo der östliche Segen in Form von roten Nelken zum Anstecken begann und auf die Marschallaise gleich die Internationale folgte. Damit nicht genug, riefen die Begrüßenden in falscher Einschätzung der Gegebenheiten „Vive Thorez!“ und ähnliches. Es gab deswegen freilich keine Diskussion und keine Schlägerei, vielmehr taten die jungen Franzosen die Attacke auf ihre lächelnde Weise ab, indem sie ein Chanson aus dem Quartier Latin intonierten: „Der Bart meines Großvaters hängt auf der Treppe“. Da die Bedeutung des Bartes zu den symbolischen Bildern der Menschheit gehört, war ein Mißverständnis ausgeschlossen.

Was der Zufall geboren, wird häufig Brauchtum. So ging es auch mit dem Wan-

geschmuck des Großvaters. Die Melodie hat sich inzwischen Budapest erobert, wer die Worte nicht kennt, singt sie auf Lalala, und überall, wo die strammen Volkedemokraten ihre Propaganda allzudick auftragen, ertönt wie von ungefähr der fröhliche Schlachtgesang, sogar bei den offiziellen Siegerehrungen und Aufmärschen. Niemand vermag das zu bremsen.

Um die Spinnen tagsüber zum Netzbau anzuregen, schüttete man das aufwuschende Mittel Pervitin in ihr Trinkwasser. Der klangvolle Name der Versuchespinne, Zilla litterata, mag den Wissenschaftlern diesen Gedanken eingegeben zu haben, denn die Literaten pflegen ebenfalls spät am Abend ihre Leistungen durch Pervitin oder Bohnenkaffee zu erhalten. Zilla litterata reagierte auf das Anrengungsmittel aber anders als ihre Namens-

vettern. Sie baute weiterhin im Morgenrauschen ihr Netz. Aber es wurde kein so kunstvolles und symmetrisches Gewebe wie sonst.

Dem Kameramann hatte der Trick keinen Vorteil gebracht. Deslo mehr interessierte sich Dr. Peter Witt vom Pharmakologischen Institut der Tübinger Universität für die eigenartigen Netzformen. Er ließ mehr Holzrahmen bauen, in denen die Spinnen jetzt unter dem Einfluß von Pervitin, Alkohol, Coffein, Veronal, Morphium und anderen Giften ihre Netze weben mußten. Alle Mittel wurden in geringen Mengen dem Trinkwasser beigegeben.

Im Herbst mußten die Versuche unterbrochen werden, als sich die Spinnen zum Winterschlaf rüsteten. Alle im Rausch gebauten Netze waren fotografiert worden. Während der vergangenen Wintermonate wurden die zwischen den Fäden entstandenen Dreieck- und Vierecke genau geometrisch berechnet. Man wurde auf eine eigentümliche Regelmäßigkeit aufmerksam: Die Tübinger Pharmakologen lernten bald, ein typisches Alkoholnetz von einem ausgeprägten Pervitinnetz zu unterscheiden. Die Symptome eines Rausches machen sich bei jedem Menschen verschiedenartig bemerkbar, weil die Wirkung des Alkohols oder eines anderen Giftes stets von fremden Einflüssen überlagert wird. Zilla litterata aber spinnt nach der Aufnahme der abgemessenen Dosis eines bestimmten Narkotikums immer in der gleichen Weise. Die geometrischen Formen ihres Netzes lassen sich exakt berechnen.

Man hofft aus den phantasievollen Gebilden berauschter Spinnen Schlüsse auf die Wirkung der Anrengungsgifte und Heilmittel für Menschen ziehen zu können. Der Film über den Netzbau der Spinnen ist längst fertig, aber die Erforschung der Geometrie des Rausches wird die Pharmakologen noch manchen schlaflosen Morgen kosten.

Dr. Herbert L. Schrader

Den Geliebten im Wein ertränken

Eifersüchtige Damen der eleganten Welt sollten ihre abtrünnigen Kavaliere künftig nicht mehr erschließen, sondern in einer Badewanne mit Wein ertränken, hieß es kürzlich in einem Brief eines bekannten italienischen Weinfachmannes an den Staatssekretär Brusca. Auf diese Weise würde endlich einmal vom italienischen Wein gesprochen, der sich zur Zeit in einer bisher nie dagewesenen Krise befindet. Die Italiener trinken heute nur noch 75 Liter pro Kopf im Jahr gegen 125 Liter im Jahr 1925. Die Produktion ist in den letzten zehn Jahren von 42 Mill. hl auf 32 Mill. hl zurückgegangen. Die Ausfuhr ist seit 1938 von 2 Mill. hl auf knappe 0,5 Mill. hl im Jahre 1948 gefallen. Wenn es so weitergeht, wird der gesamte italienische Weinbau dem Beispiel des berühmten Weindorfes Monferrato folgen, dessen Bewohner im Jahre 1905 auf Grund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten ihr Bündel schnürten, die Reben verkommen ließen und geschlossen nach Amerika auswanderten.

Der Grund für die rückläufige Entwicklung im italienischen Weinbau liegt neben der Reblausverseuchung der Weinberge, den hohen Steuern und Handelszöllen, die den Wein schließlich auf einen Preis bringen, der um 300 Prozent über den Herstellungskosten liegt, vor allem in der immer mehr um sich greifenden Verfälschung des Weines mit minderwertigem Alkohol. Man hat daher im Inland ebenso wie auf zahlreichen Auslandsmärkten das Vertrauen zu den italienischen Landweinen verloren. Bier, Coca-Cola und Fruchtsäfte werden zur Zeit sogar von vielen Italienern lieber getrunken als der teure und oftmals schlechte Wein.

Außer auf ihre Hauptkunden, die Schweiz, Belgien, die USA und Oesterreich, hoffen die italienischen Weinexporteure, die immer noch mit den bekannten Marken Chianti, Valpolicella, Lacrimae Christi, Asti, Barolo und Marsala aufwarten können, auch auf die Wiedererschließung des früher so aufnahmefähigen deutschen Marktes.

Moderne französische Maler in Stuttgart

Der Initiative des Württembergischen Kunstvereins ist es im Zusammenwirken mit der Gesellschaft der Freunde französischer Kultur zu verdanken, daß in Stuttgart eine Ausstellung ausländischer abstrakter Kunstschaffens zustande kam. Zwei führende Vertreter des Surrealismus, Fernand Léger und André Masson, beides Franzosen, zeigen im Haus des Kunstvereins von leuchtender Farbkraft erfüllte Kompositionen. Während der schon vor Jahrzehnten auch in Deutschland bekanntgewordene, mit Picasso und Braque in einem Atemzug zu nennende Léger hauptsächlich streng geometrischen Körpern und Formen Gestalt gibt und nur die Lithographien aus dem „Wanderzirkus“, bunte, bewegte Szenen, mehr aus dem Gegenstandslosen heraustreten, liebt es Massons neuzeitlich-eigenwillige Pinselführung, ins Symbolische überzugreifen (Goethe und die Metamorphose der Pflanzen). Wer in seinen Schöpfungen zu lesen versteht, wird immer wieder überrascht von der gedanklichen Fülle seiner Ideenwelt. Beim mutigen Versuch des Laien, in die Gefilde der französischen modernen Malerei vorzudringen, lassen insbesondere die technischen Vorräte, zu denen sich die Schönheit der Farbwirkung gesellt, die Qualität des Gebotenen ahnen. Ob positiv oder negativ eingestellt, bleibt es jedem Besucher der Ausstellung unbenommen, sich ein selbständiges Urteil zu bilden und sich über Deutschlands Grenzen hinaus mit dem Geistesleben und Kulturgut unserer Tage eingehender zu befassen.

KULTUR-NOTIZEN

WISSENSCHAFT

Für die acht Goethe-Medaillen, die im Rahmen der Frankfurter Goethe-Festlichkeiten verliehen werden, sind André Gide, Ortega y Gasset, Gerhard Marcks, Dr. h. c. Adolf Grimme, Professor Robert Hutchins, der Kanzler der Universität Chicago, Karl J. Burckhardt, der Historiker Friedrich Meinecke und Victor Gollancz vorgeschlagen worden.

Der Bremer Gelehrte, Indienforscher und frühere Leiter des Bremer Handels- und Völkerkunde-Museums, Dr. Alfred Nawrath, der von 1933 bis 1937 in Indien religions-philosophische und archäologische Forschungen betrieb, wird Anfang Oktober auf Einladung der indischen Regierung für sechs Monate nach Indien reisen.

Eine unter dem Protektorat der UNESCO stehende Naturschutztagung wurde vor kurzem in Lake Success durch den Generaldirektor der UNESCO, Dr. Jaime Torres Bodet, eröffnet. Im Mittelpunkt der Tagung, an der 150 Delegierte von 72 Ländern und 26 internationalen Organisationen teilnehmen, stehen Referate über die Auswirkungen der Vernichtungsfeldzüge des Menschen auf das Gleichgewicht der Natur.

Der englische Dichter und Nobelpreisträger T. S. Eliot wird vom 7. bis 9. November in Göttingen Vorträge über seine Werke halten.

FILM

Der französische Kriminalfilm „Zwischen 11 und Mitternacht“ mit Louis Jouvet und Madeleine Robinson in den Hauptrollen wurde dieser Tage in den Reginalichtspielen in München für Deutschland erstaufgeführt.

Curt Oertel dreht zur Zeit im Auftrag des evangelischen Hilfswerkes einen abendfüllenden Dokumentarfilm, der in der Öffentlichkeit Verständnis für die Arbeit der christlichen Fürsorge erwecken soll.

Der von Julius Duvivier inszenierte französische Film „Au royaume des cieux“ (Im Königreich der Himmel) wurde dieser Tage auf der Biennale in Venedig vorgeführt und als der beste der bisher gezeigten Filme bezeichnet.

Der amerikanische Dokumentarfilm „The Quiet One“ (Der Ruhige), der das Schicksal eines Negerkindes in den Slums schildert, wird als Anwärter für einen der Preise angesehen.

BUNTES AUS ALLER WELT

Der 45jährige John Gunderson wünschte sich seit langem eine Brücke. Da er das Geld dazu nicht aufbringen konnte, stahl er sich eine. Die Länge der Brücke beträgt 7,50 m, über die Länge der Haft wird das Gericht noch entscheiden.

Eine gute Gangstergeschichte! Zwei bewaffnete Männer entführten den Vertriebsdirektor der „Miami Daily News“, raubten ihm 300 Dollar, fesselten ihn und teilten dann seiner Zeitung mit, daß sich ein Reporter eine gute Gangstergeschichte abholen könne.

Laut „Prawda“ steigt der russische Oberleutnant Anokkin Düsenjäger ein, bei denen er die Geschwindigkeit so steigert, daß sich die Maschinen in ihre Bestandteile zerlegen. Der Pilot springt dann mit dem Fallschirm ab.

Fernrauchen Für die New Yorker ist es ein Problem, wie man in ertrockener Sommerhitze während des Dusches seine Zigarre rauchen kann. Dieses große Problem hat endlich seine Lösung gefunden. Einen schweren Metallaschenbecher mit Zigarettenhalter und langem, dünnen

Gummischlauch mit Bernsteinmundstück stellt man vor die Badezimmertür und sich selbst unter die Brause. Der Rauch der guten Camel kommt via Gummischlauch abgekühlt in den empfindlichen Mund. Drei Dollar für soviel Komfort ist billig.

Orden ohne Heidenbrust Im englischen Kriegsministerium warten noch 4 Millionen Orden auf ihre Besitzer. Kein Mensch hat anscheinend das Verlangen, an die „gute alte Zeit“ erinnert zu werden. Außer den Orden warten auch noch 90 Kilometer Ordensband auf ihre Abnehmer.

An die Vertriebsabteilung der „BADISCHEN ABEND-ZEITUNG“
KARLSRUHE
 Waldstraße 28

Bestellschein

Ich bestelle hiermit die

AZ BADISCHE ABENDZEITUNG

ab _____ zum monatlichen Bezugspreis von DM 2.40 zuzüglich DM 0.40 Trägerlohn bzw. DM 0.54 Postzustellgebühr.

Ich bin Selbstabholer bei der Ausgabestelle _____

Ich bitte um Zustellung ins Haus durch Träger — durch Post.

Zu- und Vorname: _____

Beruf: _____

Wohnort: _____

Straße und Hausnummer: _____

Herausgeber und Druck: Karlsruhe Verlagsgesellschaft GmbH, Karlsruhe

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Selbstversorgung nicht möglich / Landwirtschaftsbericht der VELF.

Die Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Vereinigten Wirtschaftsgebietes hat jetzt eine Aufstellung über die Eigenproduktion und die Importe an Hauptnahrungsmitteln im vergangenen Jahr ausgearbeitet, die einen ersten Überblick über die Leistungen der Landwirtschaft in der Bizone vermittelt. Danach wurden von den insgesamt 7,5 Millionen Tonnen Brotgetreide, die für die Ernährung der Bevölkerung der Doppelzone im Wirtschaftsjahr 1948/49 zur Verfügung standen, rund 4,3 Millionen Tonnen oder 57% aus der eigenen Erzeugung aufgebracht und der Rest importiert. Beim Futtergetreide wurden mit Einfuhren in Höhe von 1,5 Millionen Tonnen und einer Eigenherzeugung von 2,7 Millionen Tonnen rund 64% des Verbrauchs aus der inländischen Ernte gedeckt.

Von der Zuckerrübenenernte in Höhe von 4,5 Millionen Tonnen wurden 3,7 Millionen Tonnen zu Zucker verarbeitet. Die inländische Produktion an Rübenzucker belief sich auf 512.000 Tonnen, was etwa 37% des Verbrauchs entspricht. Rund 386.000 Tonnen Zucker wurden importiert.

Bei der Fleischversorgung kann der hohe Anteil der Eigenherzeugung von 94% nicht als Maßstab gewertet werden, da im vergangenen Wirtschaftsjahr nur ein Bruchteil des normalen Fleischbedarfs zugeteilt wurde. Der Anteil der Importe an dem Jahresverbrauch in insgesamt 580.000 Tonnen Fleisch belief sich auf etwa 40.000 Tonnen.

Die Versorgung mit Fett war sehr stark vom Ausland abhängig. Der Eigenproduktion

von 217.000 Tonnen Fett (Tier- und Pflanzenfette) standen Importe in Höhe von 218.000 Tonnen gegenüber.

Der Vergleich der Eigenherzeugung an Hauptnahrungsmitteln mit den Einfuhren zeigt, nach Ansicht der VELF, daß selbst unter den günstigsten Bedingungen der im „Longterm-Programm“ angestrebte Selbstversorgungsgrad in Höhe von 80% kaum zu erreichen ist.

(DENA/VWD)

In erster Linie eigene Erzeugnisse

Auf einer dreitägigen Arbeitstagung der Landesernährungsämter der Bizone wurden die Voraussetzungen für eine einheitliche Handhabung der bestehenden Marktordnung und der Bewirtschaftungsvorschriften besprochen. Die westdeutschen Ernährungsverwaltungen werden sich künftig bemühen, in erster Linie eigene Erzeugnisse in möglichst großem Umfang der Volksernährung zuzuführen. Es wurde jedoch betont, daß eine völlige Bedarfsdeckung aus eigenen Erzeugnissen in den Westzonen nicht möglich ist, und deshalb auf Importe nicht verzichtet werden kann. Der angebahnten Lockerung der Zwangsverwirtschaftung soll künftig durch eine „Lebensnahe und anpassungsfähige“ Handhabung der geltenden Bestimmungen Rechnung getragen werden. Außerdem soll die Gewähr dafür geschaffen werden, daß alle lebensnotwendigen Ernährungsgüter zu sozial gerechtfertigten Preisen in ausreichender Menge den Verbrauchern zur Verfügung stehen.

(DENA)

Wirtschafts-Spiegel

Devisen für „unsichtbare Einfuhren“

Durch die am 20. August in Kraft getretene JEIA-Anweisung Nr. 31 wurde die Zuweisung von Devisen zur Bezahlung von „unsichtbaren Einfuhren“ (Nebenkosten und Dienstleistungen) den Landwirtschaftsverwaltungen übertragen. Anträge auf Zuweisung von Devisen sind in folgenden Fällen beim Württ.-Bad. Wirtschaftsministerium, Abteilung Außenwirtschaft, Stuttgart-N, Kienstraße 18 einzureichen:

- Kosten zur Teilnahme an ausländischen Messen und Ausstellungen, da nicht eine deutsche Kollektivausstellung vorgesehen ist und die Bearbeitung zentral durch eine deutsche Ausstellungsgesellschaft erfolgt.
- Zahlungen an Zeitungskorrespondenten, Wirtschaftsberichterstattung usw.
- Gebühren für Sachverständige, Techniker und Ähnliches.
- Mitgliedsbeiträge für ausländische Wirtschaftsorganisationen und Gebühren für Dienstleistungen solcher Organisationen.

(DENA)

Bausparkassenverordnung erlassen

Von der Alliierten Bankenkommision ist jetzt als 33. Durchführungsverordnung zum Umstellungsgesetz die Bausparkassenverordnung erlassen worden, durch die die Umstellung der Bausparverträge geregelt wird. Danach bleiben die Bausparsummen in Höhe des ursprünglichen in Reichsmark ausgedrückten Betrages in DM erhalten. Die Einlagen der Bausparer bleiben gemäß Paragraph 25 des Umstellungsgesetzes auf zehn zu eins umgestellt.

In gleicher Weise wie die Geldinstitute und Versicherungsunternehmen erhalten auch die privaten und öffentlich-rechtlichen Bausparkassen Ausgleichsforderungen der öffentlichen Hand zugebilligt, soweit ihre Vermögenswerte zur Erfüllung der Verbindlichkeiten aus der Reichsmarkzeit nicht ausreichen. Die Ausgleichsforde-

rungen werden mit 3 1/2% verzinst. Sie sind in einer besonderen Umstellungsrechnung zu ermitteln, die den Aufsichtsbehörden zur Bestätigung vorzulegen ist. Für verlagerte Bausparkassen sowie für Heimkehrer sind besondere Bestimmungen getroffen worden. (Dena, VWD).

Lagerbestände von Jeia freigegeben

Eine Reihe von eingeführten Rohstoffen und Halbfabrikaten, die ursprünglich zur Vorratbildung oder für andere Zwecke vorgesehen waren, sind nach einer Mitteilung der Jeia vom Mittwoch zum Verkauf freigegeben worden. Die Waren, die sich zum größten Teil in den Lagerhäusern der norddeutschen Häfen befinden, sind an Ort und Stelle abzunehmen und können von jeder Einzelperson und jeder Firma in den drei Westzonen gegen Bezahlung erworben werden. Es handelt sich unter anderem um Bestände an Antimon, Kalkarsenat, Asbestpulver, Wismut, Kadmium, Kaliumarsenat, Kasein, Kupfer, Kupferoxid, DDT, Türen 90x200 cm, Fettsäuren, Glycerin, Insulin, Jute, Leder, Hanf, Trockenmilch, Kokosfett, Rosinen, Radioröhren, Rhodium, Kautschuk, Seife, Reifen für Lastautos und Impfstoffe gegen die Maul- und Klauenseuche.

An der Textilverkaufsmesse Hannover vom 22. bis 25. September, die vom Verband der Bekleidungsindustrie Niedersachsens und Bremers veranstaltet wird, werden sich weit über einhundert Firmen der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie des Textilgroßhandels aus den Westzonen und aus Westberlin beteiligen.

Die Mineralimporte in die Doppelzone während des ersten Halbjahres 1949 liegen mit 823.134 Tonnen um über ein Drittel über den Einfuhren während des ersten Halbjahres 1948. Die Rohölimporte haben sich mit 427.302 Tonnen im Vergleich zum ersten Halbjahr 1948 vervierfacht. Die Einfuhr von Kraftfahrzeugbenzin lag dagegen im ersten Halbjahr 1949 mit 132.672 Tonnen um 110.000 Tonnen und die Einfuhr von Dieselmotorkraftstoff mit 247.723 Tonnen um zehntausend Tonnen unter den Einfuhren des ersten Halbjahres 1948. (Dena/VWD).

AZ SPORT

Badische Erfolge bei den Keglermeisterschaften

Die in Frankfurt am Main am 20. und 21. Aug. ausgetragenen deutschen Keglermeisterschaften zeigten bei schönen Kämpfen und beachtlichen Leistungen einen Querschnitt des deutschen Kegelsports. Die Kämpfe sind vielfach ganz knapp ausgefallen. So wurde die Einzelmeisterschaft der Männer erst beim letzten Wurf mit einem Holz Unterschied entschieden. Die badischen Vertreter hatten bei der großen spielstarken Konkurrenz einen schweren Stand, im großen und ganzen kann man mit den Ergebnissen zufrieden sein. In einem überzeugenden Spiel holte sich Jung Siegfried, Weinheim, mit 2788 Holz den Titel des 1. Deutschen Klubmeisters. Eine schöne Leistung zeigten die Frauen von Mannheim, die mit dem guten Ergebnis von 2632 Holz 1. Deutscher Frauenvereinsmeister wurden. Der badische Einzelmeister Kußmaul, Karlsruhe, anfangs leicht zurücklegend, konnte sich unter 20 Bewerbern in einem 200 Kugelkampf über 4 Bahnen mit 1100 Holz den Titel des 2. deutschen Einzelmeisters der Männer sichern. Die 1. Vereinsmannschaft von Karlsruhe konnte in ausgeglichener Spiel mit 2671 Holz 3. Deutscher Vereinsmeister werden. Der Badische Frauenmeister Frau Litsch, Karlsruhe, spielte schön, aber wenig glücklich. Mit 531 Holz und nur 10 Holz weniger als die Fraueneinzelmei-

sterin kam sie auf den 5. Platz. Bei den Senioren konnte der Badische Einzelmeister Buchwieser, Karlsruhe, trotz guter Spieltechnik mit 449 Holz nur den 5. Platz erreichen. In den Senioren Vereinsmeisterschaften erkämpfte sich Mannheim mit 2559 Holz den 3. Platz.

Ergebnisse:

- Einzelmeisterschaften**
Männer: 1. Diederit Frankfurt-Riederwald 1119. 2. Blatt Mannheim 1118. 3. Kußmaul Karlsruhe 1116. — **Senioren:** 1. Schaumberger Wiesbaden 531. 2. Wetzlar Stuttgart 519. 3. Wiedmann München 507. — **Jugend:** 1. Braun Nürnberg 536. 2. Pfister Fechenheim 533. 3. Jäger Weinheim 513.
Frauen: 1. Frommann Braunschweig 541. 2. Löhner Nürnberg 537. 3. Wisnmann Waldhof 335.
- Klubmeisterschaften:**
Männer: 1. Jung Siegfried Weinheim 2788. 2. Catena Wiesbaden 2761. 3. KSC Hannover 2750.
- Vereinsmeisterschaften**
Männer: 1. Stuttgart 2723. 2. Frankfurt-Riederwald 2675. 3. Karlsruhe 2671. — **Senioren:** 1. Frankfurt am Main 2648. 2. Braunschweig 2573. 3. Mannheim 2559. — **Jugend:** 1. Lampertheim 2818. 2. Weinheim 2703. — **Frauen:** 1. Mannheim 2832. 2. Frankfurt-Riederwald 2690. 3. Braunschweig 2461 Holz.

Vor dem Meisterschaftsbeginn

Der Sonntag vor dem Beginn der neuen Punktspielserie wird von den meisten Vereinen dazu benützt, eine letzte Musterung der Streitkräfte vorzunehmen. Die teilweise neu verpflichteten Kräfte aus Vereinen unterer Klassen müssen sich erst langsam in die neue Umgebung einfinden. Aus der Reihe der Freundschaftsspiele ragen hervor: 1. FC Nürnberg — Borussia Dortmund, Eintracht Frankfurt — Wiener SC, Holstein Kiel — Hamburger SV, Stuttgarter Kickers — Rot-Weiß Oberhausen, Hamborn 07 — Werder Bremen, VfL Osnabrück — Arminia Bielefeld.

Erste deutsche Fußball-Jugendtagung

Am Samstag und Sonntag treffen sich in Schwäbisch-Gmünd etwa dreißig Fußball-Jugendleiter sämtlicher Landesverbände einschließlich Berlins und der Sowjetzone, um für den deutschen Fußballbund einheitliche Jugendsatzungen festzulegen. Die Tagung steht unter der Leitung des Vorsitzenden des Jugendausschusses des DFB, Dr. Zimmermann (Karlsruhe).

Fußball am Wochenende

- Phönix Karlsruhe — KFV (Sa. 18.30 Uhr)
 Daxlanden — 08 Hockenheim (Sa. 18 Uhr)
 Grünwinkel — Südstern (Sa. 17 Uhr)
 Söllingen — Eggenstein
 FV Neureut — Kandel
 FV Malsch — ASV Malsch
 Rußheim — Karlsdorf
 Friedenot, Sportfest anläßl. d. Platzeinweihg.
 Friedrichstal, Sportfest unter Mitwirkung von Hochstetten, Linkenheim, Spöck, Graben, Blankenloch, Eggenstein.
 Völkersbach — Schöllbronn
 Ettlingenweiler Sportfest
 Kürnbach Werbesportfest.

Handball

- Am Samstagabend 18 Uhr treten die Mannschaften von TuS Beiertheim und TSV Rot in St. Leon zum Endspiel um den Badischen Pokal an.
 Bretten — VfB Mühlburg (Sa. 18 Uhr)
 Stuttgart — Forst S-r.

Wie kommt man am Sonntag zur Autobahn-Rennstrecke?

Für die nichtmotorisierten Besucher des Karlsruher Dreiecks-Rennens sind am 28. August ab 7 Uhr morgens Fahrgelegenheiten mit Omnibussen ab Albtalbahnhof, Hauptbahnhof (Ketterer), Durlacher Tor, Autobahnbrücke zwischen Karlsruhe und Durlach sowie ab Bahnhof Durlach eingerichtet. Der Fahrpreis zur Rennstrecke beträgt DM 0,50 bzw. ab Autobahnbrücke DM 0,30. Eintrittskarten können in sämtlichen Autobussen gelöst werden, die im pausenlosen Pendelverkehr fahren. Die motorisierten Rennbesucher weist der ADAC-Motorisierter-Club auf besondere Anordnungen darauf hin, daß die Zufahrt zur Rennstrecke mit Eintrittskarten nur in Verbindung mit einer Sonntagsfahrtgenehmigung möglich ist.

Sport-Splitter

Der VfB Stuttgart besiegte in einem Freundschaftsspiel die Spielvereinigung Feuerbach mit 9:0. Der VfB setzte erstmals seine neue Mittelstürmerhoffnung Janetzki ein, der erst vor kurzem aus französischer Kriegsgefangenschaft kam. Trotz des hohen Kartenpreises konnte der VfB nicht restlos gefüllt werden.

Der 1. FC Pforzheim stellte sich vor Beginn der Punktspiele zu einem Privatspiel beim VfR Aalen vor. Bei den Pforzheimern spielte erstmals auf Linksaußen Schnepf und der Sturm wurde von Rapp geführt, der alle drei Tore der ersten Halbzeit für Pforzheim erzielte. Nach der Pause kamen die Platzherren durch geschickte Einzelleistungen und infolge der nicht ganz aufmerksamen Pforzheimer Deckung noch zum Ausgleich.

In Paris hielt eine Weltmeisterschaft im Bogenschießen acht Tage Tausende von Zuschauern in Atem. Als Bester erwies sich der Schwede Hans Deuten, der bereits 1947 in Prag und 1948 in London gewonnen hatte. Weltmeisterin wurde die 23jährige englische Miß Barbara Waterhouse, die Tochter des ehemaligen West-Bromwich-Fußballers Frank Waterhouse.

Wohin heute Abend?

- Schauburg** „FABIOLA“, Erstaufführung für Baden, Anfang tägl. 14.00, 17.00, 20.30 Uhr.
- PALI** „FABIOLA“, Erstaufführung für Baden, Anfang tägl. 14.00, 17.00, 20.30 Uhr.
- Gloria-Palast** „DER SCHATZ DER SIERRA MADRE“, Ein Spitzenfilm, Begleit. tägl. 13.00, 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr.
- Die Kurbel** „DER PRIVATSEKRETAR“, Tägl. 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.
- Rheingold** „GROSSE FREIHEIT Nr. 7“, Ein Perlmutter, Vorab. tägl. 14.00, 18.15, 18.45, 21.00, Sa. auch 21.15 Uhr.
- Atlantik** „DER HERR KANZLER“, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
- Skala** „EIN HERZ SCHLAGT FÜR DICH“, Tägl. 15, 17, 19, 21 Uhr.
- Metropol** „DER GRAF VON MONTE CRISTO“, II. Teil, Anfang: Wo, 18.15, 20.30, Sa./So. 14.00, 18.15, 20.30 Uhr.

- Hinweise**
 Stadtkonzerte, 5. Sept., 26. I. 49, 11-12.30 Uhr, Bad. Konzert-Orchester, Leitung: W. Merzuff.
- Freie Spiel- und Sportvereine Khe. (Schwimmabteilung), ehemals Wasser-sportvereine, Schwimmstunde jetzt Donnerstag, von 19.00-20.30 Uhr.
- Arbeitsvergebung**
 In öffentl. Ausschreibungen sind zu vergeben:
- Lieferung u. Verlegung einer Hochdruckamat- und Kondensatfernleitung vom 9140, Vordröhl nach dem Neuen Theater (ehemal. Ausstellungshalle Khe.) einschließlich Unterstationen im Städt. Konzert-haus und im Neuen Theater.
 - Lieferung u. Verlegung einer Hochdruckamat- und Kondensatfernleitung von den Städt. Krankenstationen der Art-Kaserne, Gebäude VII (Urologie) einschließlich Unterstationen im Gebäude VII.
- Angebote zur Angebotsfrist sind bis 8. September 1949, vormittags 10 Uhr, verschlossen einzureichen mit der

- Aufschrift: (Für Position 1) „Neues Theater“, (Für Position 2) „Städt. Krankenhaus bei Städt. Werke, Abt. Maschinenbau, Zimmer 28, Verdingungsunterlagen dort erhältlich.“
 Städt. Werke, Abt. Maschinenbau.
- Stellenmarkt**
1 bis 2 Herren oder Damen
 für angenehmen Verkauf an Private bei jedem Verdienst sofort gesucht. Off. u. M 243 an „AZ“, Karlsruhe, Waldstr. 28.
- Lebensmittel-Verkäuferin**
 28 Jahre, auch b. 2000, Beerdigt, Angeb. a. 199 „AZ“, Waldstr. 28.
- Helfer in Steuersachen**
 nimmt auch Kunden an, Angeb. erbet. unter H 549 an „AZ“, Khe., Waldstr. 28.
- Tiermarkt**
Fundhunde
 im Tierheim am Flugplatz, Tel. 665. Deckel, Spitzer o. Bekende, Fundkaten b. Tierhilfe, V. nichtentworfene, Tel. 7362.
 Tierheutaverete Karlsruhe.

Jetzt Adlerstraße 33

Es blieb nichts anderes übrig! Ich mußte erheblich vergrößern. Winterstraße 4 war viel zu klein. Täglich wuchs mein Kundentamm. Im neuen Haus bei der Markthalle biete ich Ihnen aber alles so billig an, wie bisher. Vieles ist noch billiger geworden, so z. B. USA-Herren-Wintermäntel 28.— DM. Neue Damenschuhe ab 2.— DM, Damenkleider ab 1.80 DM, Teppiche, Schreibmaschinen, Photoapparate, Gelegenheiten in Radio-Super und vieles andere.
W. DROST, Ankauf-Verkauf, Karlsruhe, Adlerstr. 33, bei der Markthalle. Ab 1. Sept. 1949 durchgeh. von 8 bis 19 Uhr geöffnet.

Opel Kadett-Limousine
Opel Blitz 1,5 to
Opel Blitz 3 to
DKW Cabrio-Limousine
Peka Personenwagen-Anhänger, 600kg Tragkraft zu verkaufen

AUTOHAUS ENGESSER
 Karlsruhe i. B.
 Ettlinger Straße 29
 Fernruf 2944

Fahrräder
Wilh. Jakob
 Nähmaschinen

Ersatzteile — Reparaturen

Schützenstraße 39
 neben der Schule

Große Auswahl in erstklassigen Markenrädern
 Torpedo — Miele — Express — Baster!

mit **Kaweco** schreibt sich's gut!

Ferien
 bedeutet Erholung und Entspannung. Wollen Sie jedoch ab und zu auch einen Blick in die „AZ“ werfen dann schicken Sie Ihre Ferienansicht an uns. Sie erhalten dann Ihre Zeitung täglich nachgelesen.

BADISCHE AZ ABEND-ZEITUNG
 Vertriebsabteilung

Merke Die bloß: Wasche mit **JOOS**

JOOS Seifenfabrik Meimstheim

ADOLF JOOS U. SÖHNE